



Statistische Berichte

Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse
für Bayern 2015



P II 1 j 2015
Hrsg. im Februar 2017
Bestellnr. P2100C 201500

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

 Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Impressum

Statistische Berichte

bieten in tabellarischer Form neuestes Zahlenmaterial der jeweiligen Erhebung. Dieses wird, soweit erforderlich, methodisch erläutert und kurz kommentiert.

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	6
Begriffsdefinitionen und Abkürzungen	9
Abbildungen	
1. Bruttowertschöpfung in Bayern 2000 bis 2015 nach Wirtschaftsbereichen	23
2. Erwerbstätige in Bayern 2015 nach Wirtschaftsbereichen	25
3. Bodenflächen in Bayern 2014 nach Art der tatsächlichen Nutzung	26
4. Fertiggestellte neue Wohngebäude in Bayern 1991 bis 2014 nach Art der Heizenergie	29
5. Stromerzeugung in Bayern 1991 bis 2014 nach ausgewählten Energieträgern	33
6. Primärenergieverbrauch in Bayern 1991 bis 2013 nach Energieträgern	34
7. CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch 2013 nach Energieträgern	38
8. Wasserverwendung des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes 1991 bis 2013	44
9. Öffentliche Abwasserentsorgung in Bayern 1991 bis 2013	46
10. Einwohnerspezifisches Aufkommen an Haushaltsabfällen in Bayern 2014	52
11. Eingesammelte Verpackungen in Bayern 2014	57
12. Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien in Bayern 2004 bis 2014	59
13. Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Bayern 2014 nach Umweltbereichen	62
14. Rohstoffverbrauch in Bayern 1994 bis 2013	64
Tabellen	
1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes	
1.1 Fläche und Bevölkerung 2009 - 2014 nach Verwaltungsbezirken	21
1.2 Privathaushalte 1950, 1961 und 1970 - 2014 nach Haushaltsgröße	22
1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991, 1995 und 2000 - 2015 nach Wirtschaftsbereichen	23
1.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2015 nach Wirtschaftsbereichen	24
1.5 Erwerbstätige 1991 - 2015 nach Wirtschaftsbereichen	25
2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden	
2.1 Bodenflächen 1980 - 2014 nach Art der tatsächlichen Nutzung	26
2.2 Ackerland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2015	27
2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2015	28

2.4	Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1991, 1995 und 2000 - 2014	29
2.5	Fertiggestellte neue Wohngebäude 1991, 1995 - 2014 nach Art der Heizenergie	30
2.6	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1990, 1995 und 2000 - 2015 nach Fahrzeugarten	30
2.7	Länge der Strassen des überörtlichen Verkehrs 1991, 1995 und 2000 - 2015	31
2.8	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1990, 1995 und 2000 - 2015 nach Fahrzeugarten	31
2.9	Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2005 - 2014 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	32
2.10	Stromerzeugung 1991 - 2014 nach Energieträgern	33
2.11	Primärenergieverbrauch 1991 - 2013 nach Energieträgern	34
2.12	Struktur des Energieverbrauchs 1991 - 2013	35
2.13	Endenergieverbrauch insgesamt 1991 - 2013 nach Energieträgern	35
2.14	Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1991 - 2013 nach Energieträgern	36
2.15	Endenergieverbrauch des Verkehrs 1991 - 2013 nach Energieträgern	37
2.16	Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 - 2013 nach Energieträgern	37
2.17	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 - 2013 nach Energieträgern	38
2.18	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 - 2013 nach Emittentensektoren	39
2.19	Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2005 - 2014	39
2.20	Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 2005 - 2014	40
2.21	Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2013	40
2.22	Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2013	41
2.23	Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2013 nach Wirtschaftszweigen	42
2.24	Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2013	43
2.25	Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2013	44
2.26	Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2013 nach Wirtschaftszweigen	45
2.27	Öffentliche Abwasserentsorgung 1991 - 2013	46
2.28	Abwasserentsorgung der Wirtschaft 1991 - 2013	47
2.29	Abwasserentsorgung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2013 nach Wirtschaftszweigen	48

2.30	Abfallinput der Abfallanlagen 2014 nach Art und Herkunft der Abfälle	49
2.31	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2006 - 2014 nach dem regionalen Verbleib	51
2.32	Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2014 nach Abfallarten und regionalem Verbleib	51
2.33	Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 2005 - 2014	52
2.34	Waldschäden 2009 - 2015 nach Baumarten und Schadstufen	53
3.	Umweltschutzmaßnahmen	
3.1	Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1995 - 2013	54
3.2	Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1995 - 2013	55
3.3	Abfallinput der Abfallanlagen 2005 - 2014 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	55
3.4	Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen 2014	56
3.5	Eingesammelte und zurückgenommene Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2007 - 2014 nach Verpackungsarten	57
3.6	Bestand an Personenkraftwagen 2006 - 2015 nach Kraftstoffarten	58
3.7	Bestand an schadstoffreduzierten Personenkraftwagen 2006 - 2015 nach Emissionsgruppen	58
3.8	Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1991 - 2014	58
3.9	Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 - 2013	59
3.10	Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 2004 - 2014	59
3.11	Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1993 - 2013 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	60
3.12	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2014 nach Umweltbereichen	62
3.13	Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2010 - 2015	63
4.	Umweltökonomische Gesamtrechnungen	
4.1	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2005 - 2014	63
4.2	Wasser- und Abwasserproduktivität 1998 - 2010	63
4.3	Rohstoffverbrauch und Rohstoffproduktivität 1994 - 2013	64
	Veröffentlichungen des Arbeitskreises UGR der Länder zu Basisdaten Umweltökonomischer Gesamtrechnungen.....	65

Vorbemerkungen

Aufgaben und Zielsetzung der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR)

Der Zustand unserer Umwelt beeinflusst maßgeblich unsere Lebensqualität. Um auch künftigen Generationen ein intaktes und gesundes Lebensumfeld zu hinterlassen, sind ein umsichtiger Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige Umweltpolitik unverzichtbar.

Da für die wirtschaftlichen Aktivitäten einer Volkswirtschaft neben den klassischen Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital auch Naturressourcen wie beispielsweise Rohstoffe, Wasser oder Bodenfläche eingesetzt werden und Art und Umfang ihrer Nutzung wiederum unmittelbare Auswirkungen auf den Zustand unserer Umwelt haben, darf die Ressourcennutzung mit all ihren Auswirkungen im Rahmen einer nachhaltigen Umweltpolitik nicht unberücksichtigt bleiben.

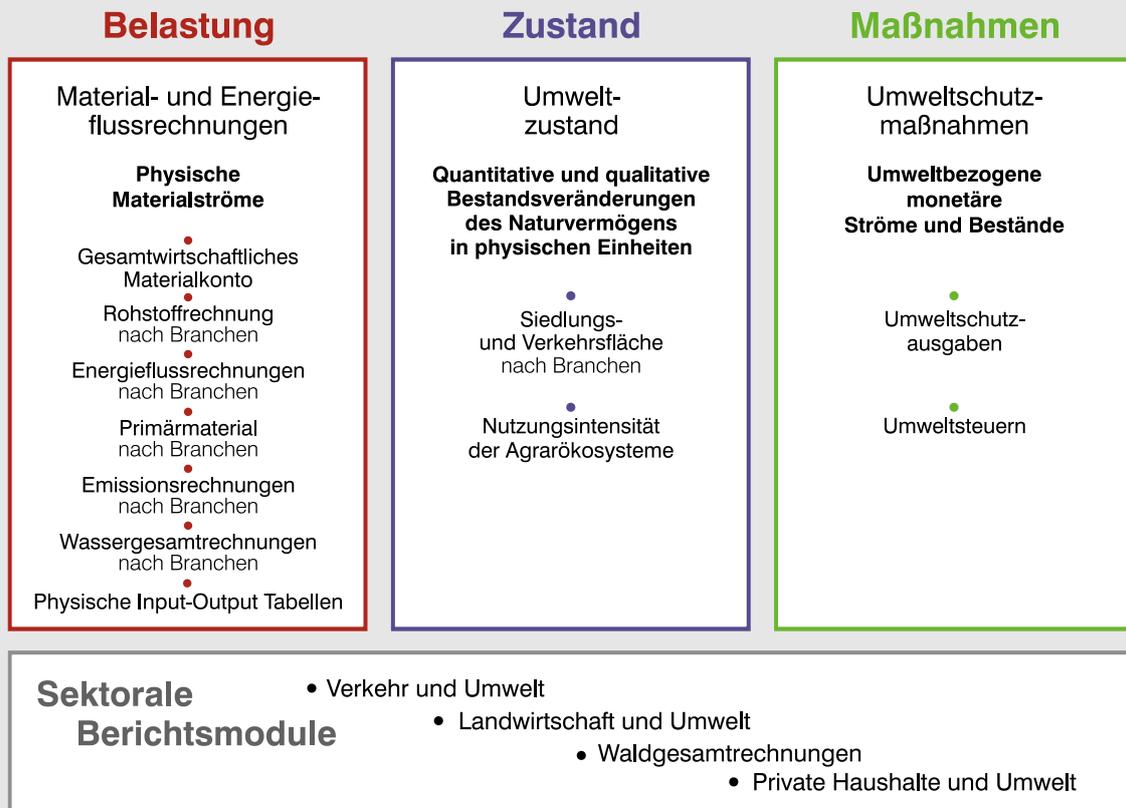
Aufgabe der **Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR)** ist es, diese Wechselbeziehung zwischen Ökonomie und Ökologie anhand geeigneter Indikatoren so gut wie möglich statistisch abzubilden. Dazu zählt neben der Beschreibung des Umweltzustands, der Inanspruchnahme und der Belastung der Umwelt durch den Menschen auch die Darstellung der zum Schutz der Umwelt ergriffenen Maßnahmen. Alles zusammen stellt eine wichtige Informationsbasis für die Beurteilung und Gestaltung umweltpolitischer Maßnahmen und Entscheidungen in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung dar.

Die UGR wurden als Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) konzipiert, d. h. sie ergänzen diese durch eine Quantifizierung des „Produktionsfaktors Umwelt“, der mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt wird. Dabei folgen sie so weit wie möglich den Konzepten, Klassifikationen sowie Regeln und Buchungsvorgaben der VGR. Damit ist gewährleistet, dass die Daten beider Gesamtrechnungen weitgehend kompatibel sind.

Im Rahmen der Darstellung der **Umweltbelastungen** werden die belastenden Materialströme anhand der Material- und Energieflussrechnung abgebildet. Dazu zählen beispielsweise Rohstoffentnahmen und Schadstoffemissionen. Die Beschreibung des **Umweltzustandes** konzentriert sich bislang auf die Bestandsveränderung des Naturvermögens. Betrachtet wird hierbei beispielsweise, wie viel Bodenfläche von welchem wirtschaftlichen Akteur zu einem bestimmten Zeitpunkt für Siedlungszwecke beansprucht wird und in welcher Intensität die Landwirtschaftsfläche genutzt wird. Im Gegensatz zu den Bereichen Umweltbelastungen und Umweltzustand, die physische Einheiten abbilden, stehen bei der Betrachtung der **Umweltschutzmaßnahmen** monetäre Größen wie z. B. umweltbezogene Steuern und Umweltschutzausgaben im Fokus.

Besonders bedeutsame Bereiche wie z. B. Verkehr, Landwirtschaft und private Haushalte werden im Rahmen der UGR separat beschrieben.

Module der deutschen Umweltökonomischen Gesamtrechnungen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Umweltnutzung und Wirtschaft, 2010, S. 11.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL)

Der Aufbau der UGR wurde zunächst auf Bundesebene vorangetrieben. Da aber die Umweltpolitik auch auf der Ebene der Länder einen hohen Stellenwert hat, besteht die Notwendigkeit, auch regionale Unterschiede von Belastung und Zustand der Umwelt aufzeigen zu können.

Daher ist unter Federführung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (jetzt Information und Technik Nordrhein-Westfalen) 1998 der **Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL)** gegründet worden. Zunächst arbeiteten nur neun Statistische Landesämter mit, aber die Zahl der Mitglieder wuchs ständig. Seit dem Beitritt des Bayerischen Landesamts für Statistik im März 2009 sind alle Bundesländer in diesem Arbeitskreis vertreten.

Ausgehend von der UGR des Bundes wurde ein Konzept für eine koordinierte regionale UGR erarbeitet. Da die UGR eine Zusammenführung der Ergebnisse verschiedener statistischer Erhebungen sind (Sekundärstatistik), besteht der erste Arbeitsabschnitt in der Sammlung und Sichtung der benötigten Daten. Auf Grundlage der Berechnungen des Statistischen Bundesamtes werden dann die Methoden für die Regionalberechnungen entwickelt. Die Bereitstellung von Ergebnissen erfolgt auf Ebene der Länder. Um die Einheitlichkeit

der Berechnungsmethoden sicherzustellen und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aller Bundesländer zu gewährleisten, koordiniert jedes Mitglied des AK UGRdL einen Aufgabenbereich. Bearbeitet werden von den Bundesländern Themen wie Rohstoff-, Energie-, Wasser- oder Flächenverbrauch sowie Abfall- und Abwasserentsorgung und Luftemissionen. Zum Bereich Umwelttechnologie werden derzeit erste Proberechnungen durchgeführt.

Detaillierte Beschreibungen der Berechnungsmethoden sowie Ergebnistabellen und Gemeinschaftsveröffentlichungen zu ausgewählten Themenbereichen sind im Internetauftritt des Arbeitskreises UGRdL (www.ugrdl.de) zu finden und können dort kostenlos heruntergeladen werden. Das Datenangebot auf der Internetseite wird halbjährlich aktualisiert. Die letzte Aktualisierung erfolgte im Juni 2016.

Der vorliegende Statistische Bericht enthält neben umweltrelevanten Grunddaten Bayerns Informationen zur Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt sowie zu damit einhergehenden Umweltschäden. Im dritten Teil des statistischen Berichts finden sich Daten zu Umweltschutzmaßnahmen. Im letzten Teil werden ausgewählte Ergebnisse der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder vorgestellt. Die Ergebnisse und Zeitreihen stammen überwiegend aus der amtlichen Statistik. Darüber hinaus werden jedoch auch teilweise Daten anderer Behörden, wie beispielsweise des Kraffahrt-Bundesamts, des Bayerischen Landesamts für Umwelt sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr ausgewiesen.

Aufbau und Inhalt des statistischen Berichts erfolgte in Anlehnung an das sogenannte Kerntabellenprogramm, einem Set länderübergreifend abgestimmter Veröffentlichungstabellen. Somit ist eine weitgehende Vergleichbarkeit mit Veröffentlichungen anderer statistischer Ämter zu Basisdaten der UGRdL gewährleistet.

Begriffsdefinitionen

Abfall

Abfälle sind gemäß § 3 Abs.1 Kreislaufwirtschaftsgesetz alle Stoffe oder Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Der Wert oder die Verwertbarkeit dieser Stoffe bzw. Gegenstände ist nicht entscheidend, sondern nur die Entledigungsabsicht der Besitzer. Dabei wird zwischen Abfall zur Verwertung (erneute Nutzung z. B. durch Aufarbeitung oder Recycling) und Abfall zur Beseitigung (ohne weitere Verwertungsmöglichkeiten) unterschieden. Die geordnete Entsorgung des Abfalls ist zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere zum Schutz der Umwelt, geboten und gesetzlich geregelt. Statistisch erfasst werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib des eingesammelten, behandelten, gelagerten sowie des abgegebenen Abfalls.

Abfallentsorgungsanlage

Die Abfallentsorgung umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von Abfällen. Zu unterscheiden sind Anlagen zur Verwertung und Anlagen zur Beseitigung von Abfällen. In Abfallbehandlungsanlagen werden Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt. Dazu zählen zum Beispiel Shredder- und Bodenbehandlungsanlagen. Zu den Abfallbeseitigungsanlagen gehören Deponien und Verbrennungsanlagen.

Abiotische Rohstoffe

Abiotische Rohstoffe sind nicht erneuerbare Rohstoffe. Im Gegensatz zu den biotischen Rohstoffen, die sich bei nachhaltiger Bewirtschaftung reproduzieren, sind einmal verbrauchte abiotische Rohstoffe mit Blick auf die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen unwiederbringlich verloren. Die Erfassung der abiotischen Rohstoffe erfolgt getrennt nach verwerteten abiotischen Rohstoffen wie Energieträgern, Erzen und sonstigen mineralischen Rohstoffen einschließlich Torf und nach nicht verwerteten abiotischen Rohstoffen (Abraum der Braunkohle, Bergematerial von Energieträgern und mineralischen Rohstoffen sowie Bodenaushub).

Abwasserbehandlungsanlage

Abwasserbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Reinigung des Abwassers (auch von Teilmengen). Im Rahmen der Erhebungen zur Abwasserbeseitigung sind Öl- und Fettabscheider, Rechen und Siebanlagen, Hauskläranlagen u. Ä. nicht einbezogen.

Abwassereinleitung in die Natur

Abwasser entsteht durch den Einsatz von Wasser in der Produktion oder beim Konsum. Das angefallene Abwasser – einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers und des Saldos von Abwasserzuleitungen und -ableitungen an andere Bereiche – wird von den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten der Region (des Bundeslandes) nach Behandlung oder unbehandelt direkt oder indirekt (über die öffentliche Abwasserbeseitigung oder andere Betriebe) in die Natur eingeleitet. Nach dem Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen zählen das Fremd- und Niederschlagswasser ebenso wie die Wasserverluste und Verdunstung nicht zur Abwassereinleitung.

Abwasserproduktivität

Die Abwasserproduktivität gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Maßeinheit anfallenden Abwassers produziert wurde (Euro Bruttoinlandsprodukt je Kubikmeter Abwassereinleitung in die Natur). Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die Abwasserproduktivität – ebenso wie die Wasserproduktivität – entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver Wirtschaftszweige geprägt ist. Eine im Vergleich geringere Abwasserproduktivität eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe Abwasserproduktivität auf. Auch die Veränderung der Abwasserproduktivität in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ Produktivitätsverbesserungen und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Ackerland

Als Ackerland werden Flächen bezeichnet, auf denen landwirtschaftliche Feldfrüchte angebaut werden. Zum Ackerland zählen alle Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind, das heißt alle in der Regel jährlich angebauten und/oder genutzten landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Kulturen. Hierzu gehören auch Blumen und sonstige Gartengewächse, Erdbeeren, Hopfen sowie die ein- und mehrjährigen Futterpflanzen auf dem Ackerland. Zum Ackerland rechnen ferner die Schwarzbrache innerhalb der Fruchtfolge und als Gründüngung zum Unterpflügen bestimmte Fruchtarten, soweit sie nicht als Zwischenfrüchte angebaut werden, sowie vorübergehend stillgelegte Ackerflächen. Ackerflächen mit Obstbäumen zählen ebenfalls zum Ackerland, sofern das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen. Nicht mit einbezogen sind die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen und ähnlichen Gründen brach liegen (Sozialbrache).

Betriebe mit ökologischem Landbau

Betriebe mit ökologischem Landbau sind landwirtschaftliche Betriebe, die Nahrungsmittel möglichst umweltschonend und energiesparend herstellen und den Naturhaushalt so wenig wie möglich belasten wollen. Diese Betriebe wirtschaften nach den Richtlinien der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 bzw. seit 2010 nach den Richtlinien der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und unterliegen dem Kontrollverfahren dieser jeweiligen Verordnung.

Betriebsfläche

Unbebaute Flächen, die überwiegend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden, sofern diese Flächen nicht in die Position „Gebäude- und Freifläche“ einzubeziehen sind. Zur Betriebsfläche gehören Abbauland (z.B. Kiesgruben, Steinbrüche), Halden, Lagerplätze, Deponien und dgl.

Bevölkerung

Als Bevölkerung (Einwohner) wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort oder in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) haben, einschließlich der dort für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Einwohner als Jahresdurchschnittszahl ausgewiesen.

Blends

Blends sind Gemische bzw. Zubereitungen aus mindestens zwei Stoffen die mindestens einen ozonschichtschädigenden bzw. klimawirksamen Stoff enthalten, und damit für die Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe relevant sind.

Bodenfläche

Die Bodenfläche ergibt sich aus der Addition einer sehr großen Zahl von Einzelflächen des Liegenschaftskatasters. Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb einer Zeitreihe zu Änderungen der Summen kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

Bodensanierung

Der Bodensanierung dienen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser. Umweltgefährlich sind gem. § 3a Chemikaliengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1994 (BGBl. I S. 1703), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 950), Stoffe oder Zubereitungen, die selbst oder deren Umwandlungsprodukte geeignet sind, die Beschaffenheit des Naturhaushaltes von Boden oder Luft, Klima, Tieren, Pflanzen oder Mikroorganismen derart zu verändern, dass dadurch sofort oder später Gefahren für die Umwelt herbeigeführt werden können.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Von seiner Entstehung her gesehen ergibt sich das BIP als Summe der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich des Saldos von Gütersteuern minus Gütersubventionen. Das Bruttoinlandsprodukt gilt als Indikator der wirtschaftlichen Gesamtleistung.

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorenklemmen einer Erzeugungseinheit, d. h. einschließlich des Eigenverbrauchs der Erzeugungseinheit.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich als Differenz aus den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die BWS wird zu Herstellungspreisen nachgewiesen.

CO₂

Kohlendioxid (CO₂) ist ein farb- und geruchloses, ungiftiges Gas, das natürlicher Bestandteil der Atmosphäre ist. Als Abfallprodukt der Energiewirtschaft entsteht Kohlendioxid vor allem bei der vollständigen Verbrennung kohlenstoffhaltiger Brennstoffe, darunter alle fossilen Energieträger. Kohlendioxid ist das wichtigste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen.

CO₂-Emissionen

Abgabe von CO₂ in die Erdatmosphäre. Insbesondere durch die Verbrennung fossiler Energieträger werden große Mengen an Kohlendioxid in die Erdatmosphäre emittiert. Dies trägt zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre und den damit verbundenen Auswirkungen (Klimaveränderungen, Meeresspiegelanstieg usw.) bei.

Dauergrünland

Zum Dauergrünland zählen Grünlandflächen, die zur Futtergewinnung oder Streugewinnung oder zum Abweiden sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien bestimmt sind. Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung gehören ebenfalls zum Dauergrünland. Nicht zum Dauergrünland zählen Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, der Grasanbau auf dem Ackerland sowie die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden (Sozialbrache).

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen zählen landwirtschaftliche Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, die den Boden während eines längeren Zeitraums beanspruchen (fünf Jahre oder länger) wie Baumobst- und Beerenobstanlagen, Nüsse, Rebland, Baumschulen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen (z.B. Korbweidenanlagen) sowie Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren dauerhaften Schutzabdeckungen. Nicht dazu zählen z.B. Hopfen, Spargel und Erdbeeren.

Deponie

Eine Deponie ist eine Abfallentsorgungsanlage zur dauerhaften, geordneten und kontrollierten Ablagerung von Abfall ohne/oder nach einer Vorbehandlung.

Einfuhr (Generalhandel)

Als Einfuhr bzw. Import wird der Bezug von Gütern aus dem Ausland bezeichnet. Nachgewiesen wird im Rahmen des Generalhandels die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr des Ziellandes, alle Einfuhren auf Lager (Zollager) zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung sowie der Veredelungsverkehr zur zollamtlich bewilligten aktiven bzw. nach zollamtlich bewilligter passiver Eigen- und Lohnveredelung einschließlich Ausbesserung. Der Spezialhandel, der bzgl. der Importe nur für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt darstellbar ist, enthält hingegen keine Einfuhren auf Lager. Die Einfuhren aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung sind jedoch im Spezialhandel eingeschlossen.

Emittentensektor

Ein Emittentensektor stellt einen zusammengefassten Bereich von Emissionsquellen dar.

Empfang und Versand von Rohstoffen und Gütern (Handel zwischen den Bundesländern)

Der Empfang und Versand von Rohstoffen weist die zwischen den einzelnen Bundesländern über die Verkehrsträger Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt transportierten Mengen an Rohstoffen und Gütern aus. Die Erfassung dieser Mengen erfolgt getrennt nach biotischen und abiotischen Rohstoffen und Gütern. Der Empfang umfasst die aus anderen Bundesländern in das eigene Bundesland transportierten Mengen. Der Versand listet alle aus dem eigenen Bundesland in andere Bundesländer transportierten Mengen auf. Empfangs- und Versandmengen werden auch in das Materialkonto jedes Bundeslandes übernommen. Der Saldo zwischen Empfang und Versand von abiotischen Rohstoffen und Gütern geht in die Berechnung des Rohstoffverbrauches bzw. der Rohstoffproduktivität ein.

Endenergie

Die dem Endverbraucher nach Umwandlungs- und Transportvorgängen zur Verfügung stehende Energie.

Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch ist die Summe der zur unmittelbaren Erzeugung der Nutzenergie verwendeten Primär- und Sekundärenergieträger. In der Energiebilanz ist der Endenergieverbrauch als letzte Stufe der Energieverwendung aufgeführt. Energetisch und energieökonomisch handelt es sich jedoch noch nicht um die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe (z. B. Nutzung als Licht, Wärme) und die Energiedienstleistungen.

Energiebilanz

In der Energiebilanz werden das Aufkommen und die Verwendung von Energieträgern möglichst lückenlos und detailliert nachgewiesen. Die Bilanz erfüllt somit bei der Beurteilung der ökonomisch-ökologischen Situation eines Landes eine wichtige analytische Funktion. Sie gibt Aufschluss über die energiewirtschaftlichen Veränderungen und erlaubt nicht nur Aussagen über den Verbrauch der Energieträger in den einzelnen Sektoren, sondern gibt ebenso Auskunft über den Fluss von der Erzeugung bis zur Verwendung in den verschiedenen Umwandlungs- und Verbrauchsbereichen.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen bzw. Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist. Aus Energieträgern kann direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen werden. Unterschieden werden Primär- und Sekundärenergieträger. Bei Primärenergieträgern handelt es sich um Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Dies sind Stein- und Braunkohle (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, erneuerbare Energieträger sowie Kernenergie. Sekundärenergieträger sind Energieträger, die aus Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen. Dies sind alle Stein- und Braunkohlenprodukte sowie Mineralölprodukte, Gichtgas, Konvertergas, Kokerei-/Stadtgas, Strom und Fernwärme.

Erholungsfläche

Erholungsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen. Dazu zählen Sportflächen, Grünanlagen und Campingplätze.

Erneuerbare Energieträger

Als erneuerbare Energieträger werden regenerative Energieträger bezeichnet, die nach menschlichen Zeitmaßstäben unerschöpflich zur Verfügung stehen bzw. sich immer wieder erneuern (regenerieren). Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Fotovoltaik, Biomasse in Form von Gasen und nachwachsenden Rohstoffen, Abfall biologischen Ursprungs und Geothermie. Man unterscheidet erneuerbare von nicht regenerierbaren fossilen Energieträgern (z. B. Kohle, Erdöl, Erdgas), deren Vorräte begrenzt sind.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende sowie geringfügig Beschäftigte), als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt, der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit. Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Als Erwerbstätige werden dabei alle Personen angesehen, die in einem Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen.

Feuerungsanlagen

dienen der Energieerzeugung (z.B. Wärme, Strom) durch Verfeuern von Abfällen (zumeist Holzabfälle) und anderen Stoffen. Hauptzweck ist die Verwertung von Abfällen und anderen Stoffen als Brennstoff.

FKW

Sie sind vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen keine ozonabbauende Wirkung, dafür ist ihr Treibhauspotenzial recht hoch.

Fremdbezug

Der Fremdbezug ist die Wassermenge, die von einem anderen Unternehmen bezogen wird und vom eigenen Unternehmen weiterverteilt wird.

Fremdwasser

Fremdwasser ist ein zusammenfassender Begriff für alle Wässer, die weder durch häuslichen oder gewerblich-industriellen Gebrauch verunreinigt wurden (Schmutzwasser) noch aus Niederschlägen stammen. Im Einzelnen sind dies insbesondere Drainage- und Sickerwasser, in die Kanalnetze eindringendes Grundwasser, über einen Schmutzwasserkanal (z. B. über Schachtabdeckungen) zufließendes Oberflächenwasser, unerlaubt über Fehlanlüsse eingeleitetes Wasser und Wasserhaltungen von Baustellen.

Gebäude- und Freifläche

Flächen mit Gebäuden sowie unbebaute Flächen, die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. Zu den unbebauten Flächen zählen Hofräume, Vorgärten, Hausgärten, Lagerplätze, Grünflächen, Spielplätze, Stellplätze, Zufahrten und ähnliche Flächen, es sei denn, dass sie wegen eigenständiger Verwendung nach ihrer tatsächlichen Nutzung zuzuordnen sind; zu den unbebauten Flächen gehören außerdem zur Zeit noch nicht bebaute, aber bereits als Bauplätze ausgewiesene Flächen.

Gewässerschutz

Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. der Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Einzubeziehen sind auch Maßnahmen, die der Wasserkreislaufführung dienen.

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das durch Versickerung in den Boden gelangt bzw. aus aufsteigenden Gesteinsschmelzen frei geworden ist und Hohlräume der lockeren Erde und des anstehenden Gesteins ausfüllt und keinen natürlichen Austritt hat.

Güter

Als Güter werden verwertete Rohstoffe und aus Produktionsprozessen hervorgehende Halb- und Fertigwaren angesehen. Dazu zählen Materialien, die – ausgehend von einer oder mehreren Rohstoffarten – bereits eine Be- oder Verarbeitung oder anderweitige Umwandlung erfahren haben. Hierzu werden beispielsweise auch Nutztiere und daraus hergestellte Produkte (Fleisch, Milch, Eier, Wolle, etc.) gerechnet. Der im Handel zwischen den Bundesländern verwendete Güterbegriff orientiert sich am Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik. Die dort in 10 Abteilungen, 52 Hauptgruppen und 175 Gruppen aufgeführten Güter werden in biotische Güter (Abteilungen 0-1) und abiotische Güter (Abteilungen 2-9) unterteilt.

Hausmüll

Unter Hausmüll werden Abfälle verstanden, die hauptsächlich aus privaten Haushalten stammen. Sie werden von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten in genormten, im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behältern transportiert und der weiteren Entsorgung zugeführt.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Abfälle, die in Gewerbebetrieben, Geschäften, Dienstleistungsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und der Industrie anfallen, soweit sie nach Art und Menge gemeinsam mit oder wie Hausmüll entsorgt werden.

H-FKW

Sie sind teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt sind. Gleich den FKW besitzen sie kein Ozonabbaupotenzial. Ihr Treibhauspotenzial wird sehr unterschiedlich bewertet.

Investitionen für den Umweltschutz

Von den Gesamt-Investitionen zählen diejenigen zu den Umweltschutz-Investitionen, deren ausschließlicher oder überwiegender Zweck der Schutz vor schädlichen Einflüssen der Produktionstätigkeit auf die Umwelt ist. Dies können entweder Sachanlagen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen sein, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen), oder Investitionen zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Ge- oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen).

Katasterfläche

Siehe Bodenfläche

Kompostierungsanlagen

Kompostierungsanlagen sind Anlagen zur Verwertung biologisch abbaubarer organischer Abfälle (Bioabfall, Klärschlamm, Gartenabfälle und andere). In Kompostierungsanlagen werden die organischen Bestandteile von Abfällen durch Mikroorganismen und Kleintiere zersetzt und in verwertbaren Kompost umgewandelt.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfasst alle landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen einschließlich der im Rahmen eines Stilllegungsprogramms stillgelegten Flächen. Zur LF rechnen folgende Kulturarten: Ackerland (einschl. gärtnerische Kulturen, unter Glas und anderen begehbaren Schutzabdeckungen sowie aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland), Dauerkulturen, Dauergrünland (einschließlich aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland) und Haus- und Nutzgärten. Sämtliche zu einem Betrieb gehörenden Flächen werden in derjenigen Gemeinde nachgewiesen, in der sich der Betriebssitz befindet (Betriebsprinzip).

Landwirtschaftlicher Betrieb

Unter einem landwirtschaftlichen Betrieb (einschließlich Garten- und Weinbau) wird eine technisch-wirtschaftliche Einheit verstanden, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhabers) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Lärmbekämpfung

Der Lärmbekämpfung dienen Maßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen. Es sind nur die Investitionen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorzunehmen sind.

Liniennahverkehr

Hierzu zählen alle Linienverkehre, in denen Fahrgäste mit Straßenbahnen, Omnibussen oder Eisenbahnen überwiegend im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr befördert werden. Unter Liniennahverkehr mit Kraftomnibussen ist nach § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) derjenige Verkehr zu verstehen, bei dem zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten eine regelmäßige Verkehrsverbindung eingerichtet ist und auf der Fahrgäste an Haltestellen ein- und aussteigen können.

Linienfernverkehr mit Omnibussen

Hierzu zählen Linienverkehre, die in der Regel Überlandverkehre, jedoch nicht Liniennahverkehr sind. Der Gelegenheitsfernverkehr mit Omnibussen wird nicht einbezogen.

Luftreinhaltung

Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Gase, Dämpfe, Stäube, Aerosole oder Geruchsstoffe) in Abluft/ Abgas.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU-Arbeitskräftestichprobe) ist in den Mikrozensus integriert. Bereits seit 1957 - in den neuen Ländern (einschließlich Berlin-Ost) seit 1991 - liefert der Mikrozensus statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit.

Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung von Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit erforderlich ist. (§ 13 Bundesnaturschutzgesetz)

Naturschutz und Landschaftspflege

Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt. Dazu zählen Maßnahmen zur Rekultivierung und zur Verhinderung von Versumpfung und Verödung.

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern ist der nichtenergetische Einsatz von Energieträgern (sowie bei der Umwandlung anfallender Stoffe), bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe).

Niederschlagswasser

Als Niederschlagswasser wird Wasser aus Niederschlägen wie Regen, Schnee und Hagel bezeichnet. Derjenige Teil des Niederschlagswassers, der auf bebaute oder befestigte Flächen fällt und nicht auf natürliche Weise im Boden versickern kann, wird über die Kanalisation abgeleitet und dabei von seinem natürlichen Ort entfernt (aus der Natur entnommen). In die Wasserflussrechnungen wird die Teilmenge des gesammelten Fremd- und Niederschlagswassers einbezogen, die den öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen zugeflossen ist.

Oberflächenwasser

Als Oberflächenwasser wird das Wasser natürlicher oder künstlicher oberirdischer Gewässer, zum Beispiel von Flüssen, Seen und Talsperren, bezeichnet. Einbezogen ist ggf. auch angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe

Siehe Betriebe mit ökologischem Landbau

Personenkilometer

Der Personenkilometer ist die Maßeinheit für Verkehrsleistungen im Personenverkehr und entspricht der Beförderung einer Person über 1 km Weg.

Preisbereinigung

Die Waren und Dienstleistungen können in jeweiligen Preisen, d. h. in Preisen des jeweiligen Berichtsjahres, oder preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt werden. Die Preisbereinigung erfolgt neuerdings auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis), die weitgehend die bisherige Berechnung in konstanten Preisen ersetzt.

Primärenergieträger

Siehe Energieträger

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch umfasst die für Umwandlung und Endverbrauch benötigte Energie, die aus Primärenergieträgern gewonnen wird. Er ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnenen Primärenergieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen. Um die in unterschiedlichen Einheiten (z.B. Tonne, m³, kWh oder Joule) ausgewiesenen Energieträger vergleichbar und additionsfähig zu machen, werden diese zur Berechnung des Primärenergieverbrauches, auf Grundlage ihres jeweiligen Heizwertes, auf einen einheitlichen Nenner (Joule) umgerechnet.

Privathaushalt

Ein Privathaushalt ist eine aus mindestens einer Person bestehende systemunabhängige Wirtschaftseinheit. Besteht diese Einheit aus mindestens zwei Personen handelt es sich um einen Mehrpersonenhaushalt. Personen, die allein wirtschaften, bilden einen Einpersonenhaushalt, auch dann, wenn sie zusammen mit anderen Personen in einer Wohnung wohnen (z. B. Untermieter).

Produktivität

Die Produktivität ist das Verhältnis zwischen Produktionsergebnis und Faktoreinsatz und damit ein Maß für die Leistungsfähigkeit des Produktionsprozesses. Die Produktivität drückt aus, wie effizient eine Volkswirtschaft mit dem jeweils betrachteten Einsatzfaktor (bspw. Arbeit, Kapital oder Natur) umgeht. Zur Berechnung von Produktivitäten wird das Bruttoinlandsprodukt (= wirtschaftliche Leistung) im Verhältnis zum jeweiligen Einsatzfaktor betrachtet.

Quellenbilanz

Bei der Quellenbilanz handelt es sich um eine auf den Primärenergieverbrauch des Landes bezogene Darstellung der Emissionen, unterteilt nach den Emissionsquellen, Umwandlungsbereich und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen. Dagegen werden die Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten Kohlendioxids; wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher und den dadurch verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen des Landes möglich.

Quellwasser

Quellwasser ist der örtlich begrenzte natürliche Grundwasseraustritt, auch nach künstlicher Fassung, jedoch nicht das Überlaufwasser.

Rohstoffe

Rohstoffe sind natürlich vorkommende Stoffe tierischer, pflanzlicher oder mineralischer Herkunft, die unmittelbar aus der Umwelt entnommen werden. Dazu zählen gesammelte und geerntete Pflanzen, erlegte bzw. gefangene Tiere (Wildtiere, Fische) sowie abgebaute abiotische Rohstoffe (Energieträger, Erze, Steine, Erden und Mineralien).

Rohstoffproduktivität

Die Rohstoffproduktivität ist das Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt (real) zum Rohstoffverbrauch. Sie gilt als Maßstab für die Effizienz der Nutzung von Rohstoffen.

Rohstoffverbrauch

Der Rohstoffverbrauch setzt sich zusammen aus der Entnahme verwerteter abiotischer Rohstoffe aus der inländischen (hier: Bundesland) Natur zuzüglich importierter abiotischer Rohstoffe und Güter aus dem Ausland zuzüglich des Saldos aus Empfang und Versand abiotischer Rohstoffe und Güter aus dem Handel zwischen den Bundesländern. Der Rohstoffverbrauch geht als Einsatzfaktor in die Berechnung der Rohstoffproduktivität ein.

Sammelkanalisation

Als Sammelkanalisation wird das öffentliche Leitungssystem zur Sammlung und Ableitung von Abwasser einschließlich des Fremdwassers und des Niederschlagswassers bezeichnet. Bei der Mischkanalisation werden alle Abwässer in einem gemeinsamen Rohrnetz gesammelt und abgeleitet. Bei der Trennkanalisation werden Schmutzwasser sowie Fremd- und Niederschlagswasser dagegen in getrennten Kanälen abgeleitet.

See- und Talsperrenwasser

Siehe Oberflächenwasser

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus der Gebäude- und Freifläche, der Betriebsfläche (ohne Abbau- und Erholungsfläche), der Verkehrsfläche und der Fläche für Friedhöfe zusammen, d. h. sie besteht aus der Summe mehrerer sehr heterogener Nutzungsarten der Flächenerhebung, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktion gekennzeichnet sind. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche kann nicht mit der versiegelten Fläche gleichgesetzt werden, da sie einen Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

Sperrmüll

Sperrmüll ist fester Abfall aus Haushalten, der wegen seiner Größe nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passt und getrennt vom Hausmüll gesammelt und transportiert wird.

Spezifische Abwassereinleitung

Die spezifische Abwassereinleitung wird ermittelt als Abwassereinleitung in die Natur je Einheit Bruttowertschöpfung (m^3 Abwasser je 1 000 Euro BWS). Ebenso wie beim spezifischen Wassereinsatz gelten auch bei der spezifischen Abwassereinleitung Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit der absoluten Ergebnisse zwischen den Regionen. Unter dem Aspekt der nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung ist insbesondere die Veränderung der spezifischen Abwassereinleitung der Wirtschaftsbereiche von Bedeutung.

Treibhausgase (THG)

Treibhausgase sind gasförmige Stoffe in der Atmosphäre, die zum Treibhauseffekt beitragen und sowohl einen natürlichen als auch einen anthropogenen Ursprung haben können. Sechs Stoffe bzw. Stoffgruppen unterliegen gemäß der internationalen Vereinbarung von Kyoto Emissionsreduktionszielen: Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Distickstoffoxid (N_2O /Lachgas), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) und Schwefelhexafluorid (SF_6). Die drei letztgenannten Stoffgruppen machen deutschlandweit rund 1,5% der gesamten Treibhausgasemissionen aus. Aufgrund dieser geringen Bedeutung und der auf Landesebene nicht ausreichend verfügbaren Datenlage werden diese Verbindungen nicht ausgewiesen.

Die Emissionen an Treibhausgasen werden in CO_2 -Äquivalenten angegeben. Dabei ist die Klimawirksamkeit der einzelnen Gase mit ihrem spezifischen "Treibhauspotential", dem GWP (global warming potential)-Wert, auf die Wirkung der entsprechenden Menge an CO_2 umgerechnet.

Uferfiltrat

Uferfiltrat ist Wasser, welches Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage mit dem anstehenden Grundwasser vermischt zusickert. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.

Verbunde

sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, von denen keines einen Gewichtsanteil von 95 % überschreitet. Hierzu zählen Getränkekartons sowie sonstige Verbunde auf Papier-, Kunststoff-, Aluminium- oder Weißblechbasis.

Verkehrsfläche

Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr dienen, einschließlich Wegen (auch Feld und Fußwege, soweit sie nach allgemeiner Auffassung als „Wege“ zu bezeichnen sind), Plätzen (auch Markt-, Park- und Rastplätze) und Anlagen (ohne Gebäude) für den Schiffsverkehr.

Waldfläche

Flächen, die mit Waldbäumen oder Sträuchern bestockt sind. Hierzu gehören auch Auwälder, Gehölze, wieder aufzuforstende Kahlschläge, Waldblößen, Pflanzgärten, Holzlagerplätze, Wildäsungsflächen und dgl.

Wasserabgabe an die Natur

Die Wasserabgabe der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte der Region (des Bundeslandes) an die Natur ergibt sich aus dem Wassereinsatz nach Berücksichtigung des Saldos von Wasserausbau und Wassereinbau sowie der Abwasserzuleitungen und -ableitungen an andere Bereiche. Sie erfolgt größtenteils in Form von direkten und indirekten Abwassereinleitungen. Im Bereich öffentliche Abwasserbeseitigung wird das entnommene Fremd- und Niederschlagswasser wieder an die Natur abgegeben. Ein geringer Teil des Wassers gelangt als Wasserdampf durch Verdunstung oder über Wasserverluste zurück in die Natur.

Wassereinsatz

Der Wassereinsatz der Wirtschaftsbereiche und privaten Haushalte in einer Region (hier: Bundesland) ergibt sich aus der Wasserentnahme aus der Natur zuzüglich der Bezüge von öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen oder anderen Betrieben abzüglich der Abgaben von ungenutztem Wasser an andere Einheiten. Nach dem Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen sind im Wassereinsatz das in der öffentlichen Abwasserbeseitigung behandelte Fremd- und Niederschlagswasser, die Wasserverluste und Verdunstung sowie – neben dem tatsächlich für Produktion und Konsum genutzten Wasser – auch das ungenutzt abgeleitete Wasser enthalten. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene unterscheidet sich der Wassereinsatz von der Wasserentnahme aus der Natur durch den Saldo der Importe und Exporte von Wasser (Bezüge und Abgaben über die Grenze der Region bzw. des Bundeslandes hinweg).

Wasserentnahme aus der Natur

Die Wasserentnahme aus der Natur beinhaltet das von den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten der Region (hier: Bundesland) direkt aus der Umwelt entnommene (selbst geförderte) Grundwasser, Quellwasser und Oberflächenwasser sowie das im Bereich öffentliche Abwasserbeseitigung gesammelte und gereinigte Fremd- und Niederschlagswasser.

Wasserfläche

Flächen, die während des größeren Teils des Jahres mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten fließt oder steht. In die Wasserfläche einbezogen werden auch zugehörige Böschungen, kleine Inseln und dgl.; dagegen werden wasserbedeckte Flächen geringer Ausdehnung wie kleine Weiher, Quellen und kleine Bäche, nicht ausgewiesen.

Wasserproduktivität

Die Wasserproduktivität gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Kubikmeter eingesetzten Wassers produziert wurde (Euro Bruttoinlandsprodukt je m³ Wassereinsatz). Sie ist ein grobes Maß für die Effizienz der Wassernutzung. Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die Wasserproduktivität entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver Wirtschaftszweige geprägt ist. Eine im Vergleich geringere Wasserproduktivität eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe Wasserproduktivität auf. Auch die Veränderung der Wasserproduktivität in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ Produktivitätsverbesserungen und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Wasserverluste

Wasserverluste treten bei der Verteilung bzw. beim Transport im Rahmen des wirtschaftlichen Wasserkreislaufes auf. Neben den tatsächlichen Verlusten durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen u. Ä. sind auch scheinbare Verluste wie beispielsweise durch Fehlanzeigen der Messgeräte und unkontrollierte Entnahmen einbezogen. Die Wasserverluste sind wie die Verdunstung Teil der Wasserabgabe an die Natur und ergeben sich als Restgröße nach Berücksichtigung aller anderen Komponenten der Flussrechnung.

Wertstoffe

Es handelt sich um getrennt erfasste Abfallbestandteile oder Abfallfraktionen, die zur Wiederverwendung oder für die Herstellung verwertbarer Zwischen- oder Endprodukte geeignet sind.

Wirtschaftszweig

Ein Wirtschaftszweig ist eine statistische Einheit zur Zusammenfassung wirtschaftlicher Tätigkeiten nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 03) bzw. Ausgabe 2008 (WZ 08). Die Klassifikation der Wirtschaftszweige dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen.

Abkürzungen

AK	Arbeitskreis
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Bundespolizei
BWS	Bruttowertschöpfung
bzw.	beziehungsweise
CO ₂	Kohlendioxid
DB	Deutsche Bahn
dgl.	dergleichen
d.h.	das heißt
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis
einschl.	einschließlich
EUR	Euro
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FKW	Fluorkohlenwasserstoffe
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GWP	Global Warming Potential (Treibhauspotential)
ha	Hektar
H-FKW	Teilhalogenierte FKW
kg	Kilogramm
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
kWh	Kilowattstunde
l/Tag	Liter pro Tag
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mill.	Millionen
PKW	Personenkraftwagen
PPK	Papier, Pappe, Karton
t	Tonnen
u.a.	unter anderem
u.Ä.	und Ähnliches
UGR	Umweltökonomische Gesamtrechnungen
UGRdL	Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder
usw.	und so weiter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen
WZ	Wirtschaftszweig
WZ-Schl.	Wirtschaftszweig-Schlüssel
z.B.	zum Beispiel

1.1 Fläche und Bevölkerung 2009 - 2014 nach Verwaltungsbezirken

Regierungsbezirk	Bevölkerung ¹⁾					Fläche ²⁾	Einwohner je km ²
	2010	2011	2012	2013	2014		
	Anzahl					km ²	Anzahl
Bayern Insgesamt	12 538 696	12 595 891	12 519 571	12 604 244	12 691 568	70 550	180
Oberbayern	4 382 325	4 430 706	4 415 649	4 469 342	4 519 979	17 530	258
Niederbayern	1 189 384	1 192 543	1 181 472	1 189 153	1 197 558	10 329	116
Oberpfalz	1 081 120	1 081 536	1 074 738	1 077 991	1 082 761	9 690	112
Oberfranken	1 071 306	1 067 408	1 058 711	1 056 365	1 055 955	7 231	146
Mittelfranken	1 711 566	1 719 494	1 698 515	1 707 376	1 715 195	7 245	237
Unterfranken	1 318 076	1 314 910	1 297 727	1 297 992	1 298 849	8 531	152
Schwaben	1 784 919	1 789 294	1 792 759	1 806 025	1 821 271	9 993	182

¹⁾ Stand am Jahresende. - ²⁾ Katasterfläche - Stand am Jahresende.

Datenbasis: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes ab 30.06.1987 bis 31.03.2011: Stichtag der Volkszählung 1987.

Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.2011: Stichtag des Zensus 2011.

1.2 Privathaushalte 1950,1961 und 1970 - 2014 nach Haushaltsgröße *

Jahr ¹⁾	Insgesamt	davon mit ... Person(en)						Haushalts- mitglieder insgesamt	Durch- schnittliche Haushalts- größe
		1	2	3	4	5 oder mehr			
						Haushalte	Personen		
in 1000									Anzahl
1950	2 833	525	646	630	470	562	3 385	8 972	3,16
1961	3 169	668	827	699	485	490	2 858	9 215	2,90
1970	3 678	904	951	719	556	548	3 211	10 397	2,83
1971	3 883	1 029	1 032	726	567	529	3 065	10 602	2,73
1972	3 855	953	1 024	745	597	536	3 103	10 728	2,78
1973	3 905	958	1 052	749	610	536	3 106	10 855	2,78
1974	4 004	1 044	1 096	755	600	510	2 957	10 856	2,71
1975	4 090	1 120	1 134	742	606	488	2 819	10 857	2,65
1976	4 085	1 119	1 133	766	593	475	2 725	10 778	2,64
1977	4 122	1 139	1 142	773	598	469	2 673	10 809	2,62
1978	4 145	1 141	1 166	766	608	465	2 649	10 851	2,62
1979	4 213	1 201	1 184	764	604	460	2 602	10 877	2,58
1980	4 286	1 237	1 204	776	622	447	2 521	10 980	2,56
1981	4 352	1 288	1 223	779	625	436	2 457	11 030	2,53
1982	4 389	1 307	1 226	803	639	415	2 320	11 042	2,52
1985	4 746	1 595	1 394	817	626	314	1 737	11 074	2,33
1986	4 852	1 678	1 430	811	623	310	1 714	11 174	2,30
1987	4 937	1 747	1 435	829	622	303	1 668	11 262	2,28
1988	4 934	1 735	1 452	822	631	294	1 601	11 229	2,28
1989	4 959	1 743	1 460	818	644	294	1 596	11 287	2,28
1990	4 916	1 673	1 434	820	678	311	1 687	11 400	2,32
1991	4 995	1 695	1 463	827	704	307	1 664	11 580	2,32
1992	5 069	1 704	1 505	843	700	316	1 707	11 751	2,32
1993	5 183	1 755	1 560	850	700	318	1 717	11 942	2,30
1994	5 290	1 841	1 612	821	703	314	1 687	12 024	2,27
1995	5 339	1 864	1 650	819	701	306	1 635	12 057	2,26
1996	5 404	1 903	1 678	821	701	302	1 614	12 137	2,25
1997	5 416	1 897	1 685	826	712	296	1 581	12 172	2,25
1998	5 423	1 899	1 699	811	721	292	1 559	12 174	2,24
1999	5 471	1 930	1 716	812	723	289	1 548	12 239	2,24
2000	5 521	1 946	1 759	822	700	294	1 568	12 298	2,23
2001	5 581	1 971	1 808	806	705	292	1 559	12 381	2,22
2002	5 632	2 004	1 825	801	700	301	1 610	12 467	2,21
2003	5 679	2 026	1 851	803	703	296	1 576	12 526	2,21
2004	5 731	2 082	1 845	807	709	288	1 530	12 560	2,19
2005	5 787	2 143	1 855	814	702	273	1 446	12 549	2,17
2006	5 927	2 284	1 875	813	689	266	1 405	12 636	2,13
2007	5 902	2 238	1 909	801	695	259	1 368	12 607	2,14
2008	6 004	2 330	1 950	791	677	255	1 347	12 660	2,11
2009	6 051	2 391	1 947	796	670	247	1 305	12 658	2,09
2010	6 065	2 412	1 956	781	671	245	1 276	12 637	2,08
2011	6 098	2 444	1 969	786	658	241	1 268	12 641	2,07
2012	6 161	2 485	1 993	787	660	236	1 240	12 712	2,06
2013 ²⁾	6 123	2 459	2 000	783	649	232	1 222	12 626	2,06
2014	6 219	2 536	2 026	777	658	222	1 172	12 724	2,05

* Datenbasis: Ergebnisse des Mikrozensus. - ¹⁾ 1950, 1961 und 1970 Ergebnis der Volkszählung. - ²⁾ Die Ergebnisse des Mikrozensus wurden ab dem Berichtsjahr 2013 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt. Grundlage hierfür sind die aktuellen Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung, die auf den Daten des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) basieren. Die Mikrozensus-Hochrechnung in den Jahren bis 2012 basiert hingegen auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung 1987.

1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991, 1995 und 2000 - 2015 ^{*)} nach Wirtschaftsbereichen

Mill. EUR

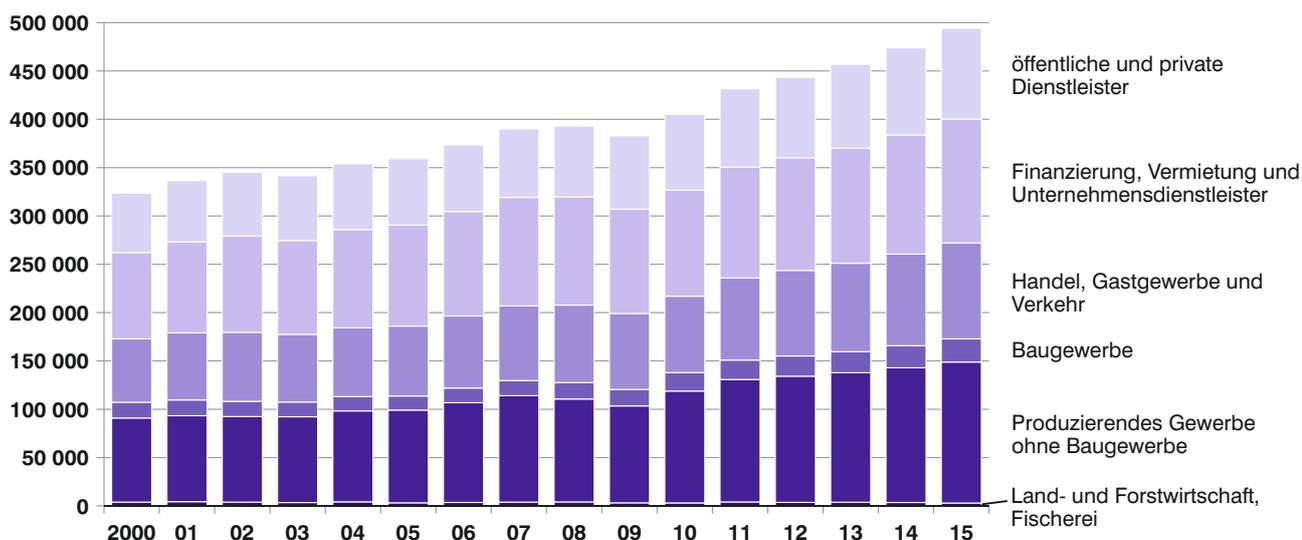
Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	davon							
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- u. Unternehmensdienstleister; Grundstücks- u. Wohnungsw.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
					Verarbeitendes Gewerbe					
1991	262 142	238 262	3 540	73 682	67 802	14 791	47 410	55 895	42 944	
1995	307 792	278 926	3 644	75 479	68 606	17 016	54 506	74 673	53 608	
2000	358 740	323 613	3 927	87 037	80 052	16 297	65 667	89 287	61 398	
2001	372 528	336 654	4 389	88 961	82 042	16 313	69 379	94 120	63 491	
2002	381 649	345 208	3 911	88 584	81 076	15 750	71 370	99 506	66 087	
2003	378 328	341 686	3 512	88 763	82 042	15 222	70 020	97 076	67 093	
2004	390 623	353 981	4 212	94 127	86 889	14 861	71 019	101 753	68 009	
2005	396 911	359 171	3 203	95 932	88 332	14 643	72 280	104 487	68 627	
2006	412 903	373 519	3 599	103 175	95 297	15 204	74 565	108 040	68 935	
2007	433 563	390 112	3 926	110 117	101 386	15 680	77 219	112 286	70 884	
2008	436 933	393 086	4 144	106 484	96 517	16 978	80 203	112 009	73 268	
2009	426 706	382 819	3 195	100 290	90 065	17 056	78 550	107 983	75 746	
2010	450 203	405 120	3 108	115 721	105 280	19 096	79 053	109 671	78 472	
2011	480 472	431 584	4 112	126 736	117 144	20 034	84 986	114 708	81 009	
2012	493 381	443 281	3 654	130 572	119 622	20 927	88 488	116 602	83 038	
2013	508 079	456 933	3 783	134 043	123 788	21 790	91 486	119 005	86 826	
2014	526 740	473 886	3 563	139 360	129 514	22 881	94 826	123 016	90 240	
2015	549 190	494 152	3 005	145 843	135 520	23 984	99 252	128 017	94 051	

*) Berechnungsstand Februar 2016.

Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder".

Abb. 1

Bruttowertschöpfung in Bayern 2000 bis 2015 nach Wirtschaftsbereichen in Millionen Euro



**1.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet)
1991 - 2015 ^{*)} nach Wirtschaftsbereichen**

Kettenindex 2010 = 100

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	davon						
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter		Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- u. Unternehmensdienstleister; Grundstücks- u. Wohnungsw.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
					Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			
1991	73,6	72,1	173,3	71,4	70,4	111,9	68,1	66,2	72,4
1992	75,7	74,2	175,6	70,9	70,0	118,5	68,3	70,9	76,5
1993	74,5	72,9	145,6	64,8	63,6	116,9	67,7	74,3	77,1
1994	75,7	73,9	113,0	66,9	65,7	117,5	67,6	75,2	79,2
1995	76,6	74,9	109,8	67,4	66,0	105,9	69,1	78,7	80,0
1996	77,4	75,9	113,6	67,6	65,6	97,7	68,6	82,6	82,0
1997	79,1	77,7	109,4	69,0	67,2	96,2	71,4	85,0	83,5
1998	81,9	80,6	111,9	70,7	69,3	99,2	77,2	87,5	85,6
1999	84,2	82,7	115,0	71,8	70,4	102,7	79,6	90,9	86,9
2000	88,0	86,7	112,3	77,5	76,5	105,2	83,1	95,1	89,0
2001	90,5	89,5	108,8	78,8	78,3	104,3	87,2	100,5	90,1
2002	91,4	90,6	113,7	77,8	76,8	100,7	89,6	103,4	91,9
2003	89,9	89,2	113,1	78,0	77,9	97,1	88,6	98,8	92,2
2004	91,8	91,5	152,3	83,1	83,1	94,7	91,0	98,9	92,2
2005	92,9	92,6	109,7	85,0	85,2	92,3	92,3	101,2	92,5
2006	96,4	96,1	108,0	91,8	93,6	92,6	99,0	102,2	92,3
2007	99,6	99,9	131,1	97,7	99,3	90,0	102,4	105,5	94,5
2008	99,9	100,2	149,0	94,7	95,5	93,0	105,2	105,0	97,1
2009	95,4	95,2	138,2	86,2	84,9	90,8	99,8	99,3	98,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	105,9	105,8	100,2	110,0	112,5	102,1	107,4	104,1	101,3
2012	107,0	107,0	97,2	111,1	111,8	101,1	114,0	103,2	101,0
2013	107,9	107,9	99,9	113,4	114,7	102,0	113,8	103,4	102,1
2014	110,0	109,9	109,2	116,3	118,3	103,3	116,4	104,7	103,1
2015	112,3	112,1	108,6	119,2	121,2	102,5	119,6	106,5	104,6

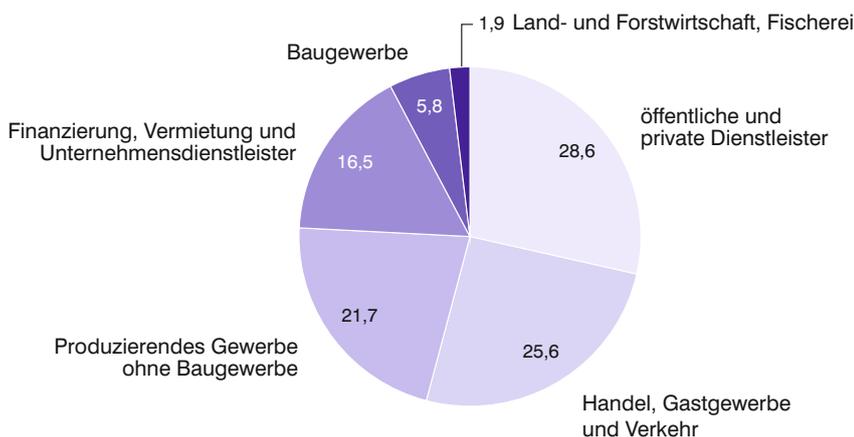
*) Berechnungsstand Februar 2016.
Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder".

1.5 Erwerbstätige 1991 - 2015*) nach Wirtschaftsbereichen **)

Jahr	Erwerbstätige insgesamt	A	B-E	darunter C	F	G-J	K-N	O-T
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe; Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen, Unternehmens-	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung, Gesundheit, private Haushalte
Anzahl in 1000 ¹⁾								
1991	6 043,7	270,4	1 736,2	1 655,7	444,4	1 513,9	613,4	1 465,4
1992	6 123,9	264,7	1 713,7	1 633,6	451,1	1 553,8	632,3	1 508,2
1993	6 072,6	251,2	1 629,9	1 550,2	456,4	1 558,4	643,4	1 533,3
1994	6 071,0	240,8	1 566,0	1 488,1	465,7	1 555,6	670,1	1 572,7
1995	6 075,0	222,5	1 537,0	1 460,4	467,7	1 551,8	690,8	1 605,2
1996	6 065,2	205,3	1 496,4	1 421,2	457,8	1 557,9	701,5	1 646,3
1997	6 072,3	195,7	1 476,4	1 402,9	448,8	1 557,3	730,3	1 663,9
1998	6 195,9	197,5	1 503,3	1 431,5	444,2	1 589,2	779,7	1 682,1
1999	6 308,2	200,7	1 492,6	1 424,7	458,3	1 624,1	812,4	1 720,1
2000	6 449,2	194,0	1 527,7	1 462,3	451,4	1 669,8	852,7	1 753,7
2001	6 485,9	186,4	1 546,5	1 478,8	435,6	1 682,3	867,8	1 767,3
2002	6 470,0	178,6	1 522,5	1 454,5	417,1	1 681,1	873,5	1 797,2
2003	6 390,1	170,4	1 484,3	1 416,8	401,7	1 650,5	875,8	1 807,5
2004	6 391,3	168,0	1 469,9	1 400,8	390,7	1 665,9	895,0	1 801,8
2005	6 418,8	165,7	1 457,2	1 388,2	380,1	1 677,7	919,0	1 819,1
2006	6 481,0	161,7	1 453,4	1 384,1	384,1	1 692,2	958,8	1 830,7
2007	6 605,7	164,2	1 482,9	1 413,3	393,7	1 709,8	1 000,0	1 855,1
2008	6 707,9	165,2	1 524,6	1 454,4	391,4	1 730,8	1 014,6	1 881,3
2009	6 728,1	164,3	1 495,7	1 426,3	392,0	1 735,1	1 002,2	1 938,8
2010	6 776,1	159,7	1 472,3	1 401,9	394,9	1 734,0	1 051,0	1 964,2
2011	6 908,0	157,2	1 502,6	1 431,4	402,5	1 768,4	1 099,2	1 978,1
2012	7 022,5	152,2	1 534,4	1 461,0	408,8	1 797,0	1 133,5	1 996,5
2013	7 094,1	141,4	1 542,6	1 467,6	419,8	1 819,2	1 153,3	2 017,9
2014	7 183,1	142,4	1 559,5	1 484,5	423,8	1 837,8	1 173,7	2 046,0
2015	7 271,0	138,4	1 578,7	1 504,4	420,8	1 857,8	1 199,1	2 076,3

*) Rechenstand der Bundeseckwerte: Januar 2016. - **) Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008).- ¹⁾ Jahresdurchschnitt.
Datenbasis: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder".

Abb. 2
Erwerbstätige in Bayern 2015 nach Wirtschaftsbereichen
in Prozent



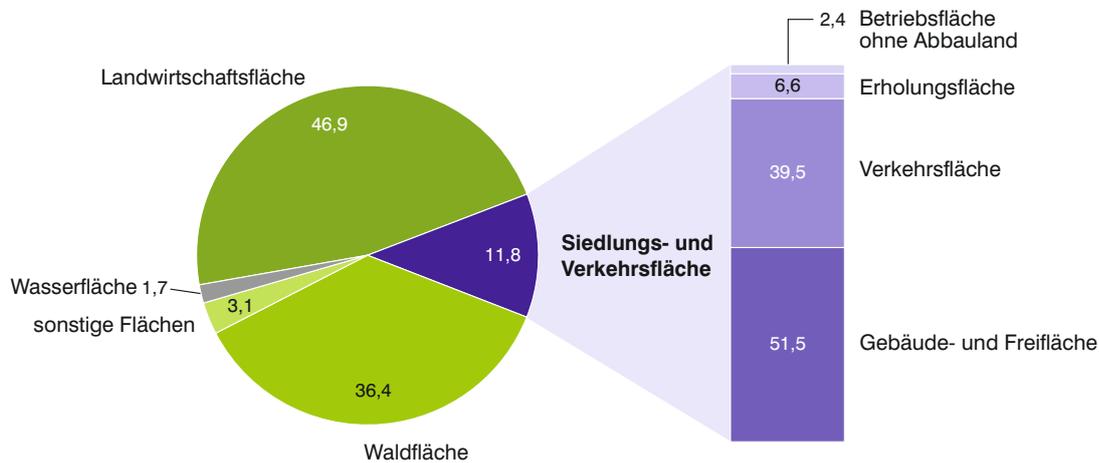
2.1 Bodenflächen 1980 - 2014 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Hektar

Jahr ¹⁾	Bodenfläche insgesamt	davon								
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Sonstige Flächen ³⁾
			Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche (ohne Abbau-land)	Erholungsfläche ²⁾	Verkehrsfläche				
1980	7 054 997	561 014	254 309	8 873	16 125	281 707	3 784 268	2 427 513	124 323	157 879
1984	7 054 997	595 538	276 402	9 212	18 163	291 762	3 745 225	2 428 700	127 004	158 530
1988	7 054 997	626 700	295 233	10 022	22 835	298 610	3 712 658	2 430 376	128 766	156 497
1992	7 054 997	652 862	313 914	10 484	24 914	303 550	3 683 927	2 431 826	129 820	156 562
1996	7 054 997	692 800	339 823	10 827	28 485	313 664	3 631 555	2 441 010	132 186	157 448
2000	7 054 997	734 450	366 293	11 783	33 022	323 352	3 571 352	2 453 746	137 356	158 094
2004	7 054 997	760 699	382 352	12 581	35 821	329 945	3 531 286	2 463 461	143 359	156 192
2008	7 054 997	785 885	398 684	11 537	39 906	335 758	3 500 470	2 470 290	143 934	154 418
2009	7 055 011	791 875	402 633	11 666	40 767	336 809	3 493 518	2 470 928	144 058	154 632
2010	7 055 023	799 455	407 995	11 869	41 379	338 210	3 484 838	2 471 948	144 316	154 467
2011	7 055 019	806 020	412 851	12 032	41 927	339 209	3 477 346	2 472 608	144 435	154 610
2012	7 055 023	812 252	417 554	12 397	42 316	339 983	3 470 290	2 473 190	144 606	154 686
2013	7 055 019	818 864	422 201	12 585	39 949	340 923	3 456 858	2 476 636	144 258	158 403
2014	7 055 011	835 148	430 273	20 083	54 944	329 848	3 310 560	2 570 687	123 359	215 258

¹⁾ Stand am 31. Dezember des Jahres. - ²⁾ Ab 1988 einschl. Friedhöfe. - ³⁾ Alle nicht gesondert aufgeführten Flächen, einschl. Abbau-land. Datenbasis: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.

Abb. 3
Bodenflächen in Bayern 2014 nach Art der tatsächlichen Nutzung
in Prozent



2.2 Ackerland der landwirtschaftlichen Betriebe *) 1991 - 2015

Hektar

Jahr	Ackerland insgesamt	darunter genutzt für							
		Getreide ¹⁾		Hackfrüchte	Futterpflanzen/Pflanzen zur Grünernte		Hülsenfrüchte	Gemüse u. andere Garten-gewächse	Brach-flächen ³⁾
		insgesamt	darunter Sommer-getreide		insgesamt	darunter Silomais ²⁾			
1991	2 091 934	1 201 977	413 530	158 796	450 244	335 579	7 054	10 760	73 248
1992	2 094 601	1 179 840	399 501	162 841	453 950	327 877	6 110	11 826	89 743
1993	2 109 699	1 156 712	395 884	151 868	450 431	325 052	7 242	12 349	179 213
1994	2 149 884	1 183 339	409 085	143 936	466 021	315 238	9 348	12 633	173 011
1995	2 148 186	1 192 629	355 218	145 796	462 974	315 891	10 860	13 969	146 679
1996	2 134 772	1 218 996	393 368	146 840	467 862	324 261	8 974	13 851	132 294
1997	2 129 826	1 266 938	409 937	138 234	459 696	313 684	11 911	13 308	100 470
1998	2 123 903	1 244 093	340 230	138 336	445 632	304 845	18 656	14 080	99 616
1999	2 099 795	1 157 008	384 997	136 004	435 164	301 417	16 677	14 841	127 705
2000	2 092 093	1 216 404	321 064	129 776	420 332	296 812	13 280	14 708	121 977
2001	2 086 494	1 220 957	325 332	123 338	404 349	286 761	17 462	15 474	125 089
2002	2 081 744	1 209 941	320 892	127 292	401 639	285 073	17 955	15 627	117 320
2003	2 104 495	1 211 222	417 187	125 961	405 202	287 945	18 616	16 631	135 826
2004	2 130 170	1 249 379	357 225	126 369	443 733	312 860	17 515	16 813	112 255
2005	2 089 809	1 199 626	351 570	119 987	427 803	303 626	17 450	17 472	125 472
2006	2 076 806	1 179 821	320 742	110 580	445 195	314 899	17 086	16 363	119 576
2007	2 079 083	1 170 942	291 100	114 831	460 453	325 920	14 607	16 834	103 702
2008	2 089 498	1 245 790	324 878	109 191	467 684	340 503	11 380	16 311	52 568
2009	2 093 192	1 227 879	283 327	112 485	483 949	356 544	14 025	16 673	45 789
2010	2 052 183	1 167 566	266 147	103 332	513 972	376 857	18 454	17 768	55 552
2011	2 063 300	1 173 700	284 400	110 200	541 100	399 400	18 000	17 500	48 400
2012	2 051 000	1 164 400	316 500	107 700	550 400	402 200	12 700	17 500	49 200
2013	2 065 600	1 188 600	279 300	100 600	543 400	389 200	12 800	17 500	47 000
2014	2 075 600	1 165 900	268 800	100 900	578 700	425 400	16 600	19 500	44 300
2015	2 067 700	1 177 300	279 100	90 200	577 100	427 200	20 800	19 600	46 100

*) Bis 1998 Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, seit 1999 Betriebe ab 2 ha bzw. seit 2010 Betriebe ab 5 ha, einschl. von Betrieben unterhalb der jeweiligen Abschneidegrenzen, bei denen bestimmte Mindesttierbestände oder Mindestflächen an Spezialkulturen vorhanden waren. - ¹⁾ Einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix. - ²⁾ Einschl. Lieschkolbenschrot und Grünmais. - ³⁾ Stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache mit und ohne Beihilfe-/Prämienanspruch ohne wirtschaftliche Nutzung und ohne nachwachsende Rohstoffe.
 Datenbasis: Bodennutzungshaupterhebung, Agrarstrukturserhebung, Landwirtschaftszählung.

2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe ¹⁾ 1991 - 2015

Jahr ¹⁾	Rinder ²⁾		Schweine		Schafe		Einhufer ³⁾		Hühner und sonstiges Geflügel ⁴⁾	
	Betriebe ⁵⁾	Bestände	Betriebe ⁶⁾	Bestände	Betriebe ⁷⁾	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände
1991	129 451	4 651 111	86 516	3 693 242	14 113	373 878	-	-	-	-
1992	120 803	4 420 819	84 387	3 833 863	14 462	376 562	19 545	87 647	-	12 029 964
1993	113 530	4 326 808	76 974	3 807 368	13 292	421 551	-	-	-	-
1994	109 917	4 296 512	71 218	3 722 308	13 417	370 063	20 398	98 922	-	11 514 831
1995	105 632	4 228 655	76 974	3 807 368	13 292	421 551	-	-	-	-
1996	100 901	4 225 150	61 299	3 521 069	12 815	383 241	21 514	109 135	-	11 038 079
1997	94 321	4 125 945	57 457	3 650 525	12 409	382 099	-	-	-	-
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1999	88 953	4 049 910	43 859	3 840 961	9 116	465 736	14 944	81 911	-	10 478 418
2000	84 653	3 976 517	37 913	3 731 309	8 921	479 263	-	-	-	-
2001	81 740	4 084 308	33 300	3 766 468	8 339	471 984	13 951	82 220	-	10 559 470
2002	80 745	3 895 790	30 683	3 720 793	8 132	467 264	-	-	-	-
2003	74 685	3 763 833	28 952	3 731 187	7 982	462 861	13 820	85 001	-	10 329 257
2004	71 184	3 632 220	25 576	3 632 540	7 436	470 346	-	-	-	-
2005	69 775	3 586 945	25 269	3 711 559	8 033	450 094	13 069	79 140	-	9 769 383
2006	66 846	3 489 779	23 701	3 649 616	7 918	448 742	-	-	-	-
2007	64 460	3 444 620	22 495	3 759 974	7 854	441 620	15 035	98 150	-	10 502 010
2008	63 610	3 428 687	20 741	3 660 136	7 500	429 521	-	-	-	-
2009	61 362	3 413 955	18 814	3 624 661	7 715	422 910	-	-	-	-
2010	54 731	3 355 911	17 379	3 654 276	6 255	387 725	12 331	88 324	26 699	11 481 342
2011	57 072	3 304 947	7 300	3 472 100	2 400	284 100	-	-	-	-
2012	54 542	3 258 976	6 800	3 515 200	2 400	286 500	-	-	-	-
2013	52 400	3 233 542	6 100	3 401 200	2 300	274 600	-	-	-	-
2014	50 914	3 230 479	5 900	3 356 600	2 200	276 600	-	-	-	-
2015	49 216	3 221 376	5 500	3 404 700	2 300	271 500	-	-	-	-

*) Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt. Erhebungsbereiche: bis 1998 wurden nur Kleinsthaltungen bzw. -bestände nicht erfasst; zwischen 1999 und 2009 Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), ab 2010 Betriebe ab 5 ha LF. Dazu kommen seit 1999 Betriebe mit weniger als 2 bzw. 5 ha LF, deren Viehhaltung oder deren Anbauflächen bestimmter Kulturen festgelegte Abschneidegrenzen überschreitet. - ¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsstichtage. - ²⁾ Ab 2008 Auswertung aus dem Herkunfts- und Informationssystem Tier. Es werden alle Rinder erfasst (keine Erfassungsgrenze). - ³⁾ Vor 2010: nur Pferde; nach 2010: Einhufer (Pferde, Esel, Maultiere, u.a.). - ⁴⁾ Gänse, Enten und Truthühner. - ⁵⁾ Ab 2008 werden keine Betriebe sondern Halungen nachgewiesen. - ⁶⁾ Ab 2010 nur noch Betriebe mit 50 und mehr Schweinen oder 10 und mehr Zuchtsauen. - ⁷⁾ Ab 2011 nur noch Betriebe mit 20 und mehr Schafen.

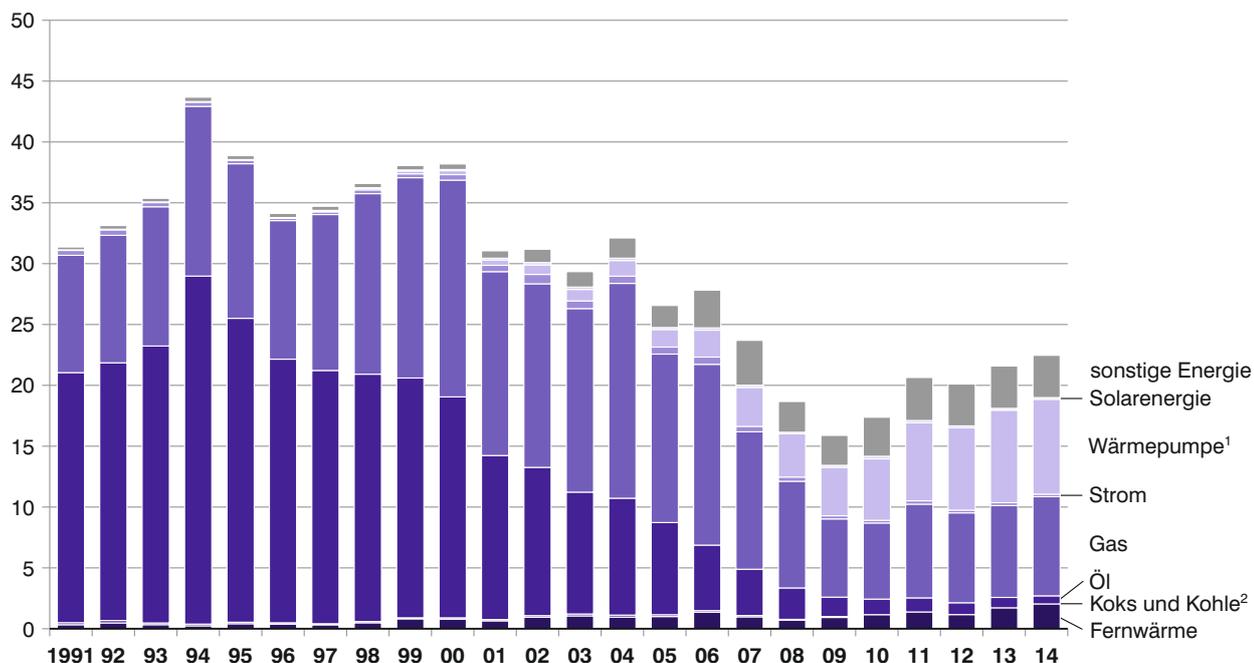
Datenbasis: Viehzählung, Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung.

2.4 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1991, 1995 und 2000 - 2014

Jahr ¹⁾	Wohngebäude			Wohnungen in Wohngebäuden		Wohnungen in Nichtwohngebäuden		
	insgesamt ²⁾	davon		insgesamt	mit Wohnfläche	insgesamt	mit Wohnfläche	
		Gebäude mit 1 Wohnung	Gebäude mit 2 Wohnungen					Gebäude mit 3 oder mehr Wohnungen
	Anzahl					100 m ²	Anzahl	100 m ²
Fortanschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Mai 1987								
1991	2 367 852	1 567 129	493 382	307 341	4 712 180	4 241 175	107 601	101 587
1995	2 511 992	1 651 436	526 589	333 967	5 084 589	4 589 021	115 619	107 987
2000	2 687 868	1 764 703	565 471	357 694	5 453 356	4 976 220	124 503	115 217
2001	2 717 690	1 785 285	571 605	360 800	5 507 225	5 038 597	125 760	116 291
2002	2 747 815	1 806 603	577 453	363 759	5 559 651	5 100 598	126 999	117 410
2003	2 776 656	1 827 308	582 787	366 561	5 608 583	5 158 970	127 865	118 258
2004	2 807 783	1 849 669	588 387	369 727	5 662 700	5 223 058	128 699	119 037
2005	2 833 684	1 868 279	593 097	372 308	5 707 730	5 277 363	129 363	119 678
2006	2 860 433	1 887 612	597 367	375 454	5 760 557	5 336 896	130 218	120 551
2007	2 883 439	1 904 730	601 117	377 592	5 800 554	5 386 050	131 176	121 480
2008	2 901 910	1 918 349	603 967	379 594	5 834 255	5 426 764	132 194	122 440
2009	2 917 505	1 929 797	606 408	381 300	5 863 201	5 462 809	132 880	123 053
2010	2 934 602	1 942 771	608 772	383 059	5 893 869	5 500 537	133 531	123 697
Fortanschreibung auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011								
2011	2 908 526	1 954 578	543 543	410 405	5 856 420	5 670 369	222 448	207 938
2012	2 927 891	1 969 366	545 840	412 685	5 893 630	5 714 768	223 138	208 497
2013	2 948 790	1 984 912	548 547	415 331	5 936 414	5 764 465	224 073	209 279
2014	2 970 878	2 001 051	551 344	418 483	5 985 309	5 819 192	224 916	210 011

¹⁾ Stand am Jahresende. - ²⁾ Ab 2011 einschl. Wohnheime.

Abb. 4
Fertiggestellte neue Wohngebäude in Bayern 1991 bis 2014 nach Art der Heizenergie in Tausend



1 Ab 2012 Geothermie/Umweltthermie.
 2 Ab 2012 in sonstige Energie enthalten.

2.5 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1991, 1995 - 2014 nach Art der Heizenergie

Jahr	Errichtung neuer Wohngebäude ¹⁾								
	insgesamt	davon mit überwiegender Verwendung von ... als Heizenergie							
		Fernwärme ²⁾	Koks und Kohle ³⁾	Öl	Gas	Strom	Wärmepumpe ⁴⁾	Solarenergie	sonstige Energie ⁵⁾
Anzahl									
1991	31 368	330	167	20 551	9 636	403	39	10	232
1995	38 874	412	123	24 975	12 701	273	46	21	323
1996	34 125	381	106	21 666	11 386	200	36	15	335
1997	34 714	323	88	20 811	12 814	218	91	32	337
1998	36 591	489	106	20 323	14 836	305	129	50	353
1999	38 059	814	84	19 705	16 462	318	235	78	363
2000	38 190	787	110	18 155	17 809	455	325	95	454
2001	31 054	649	106	13 480	15 107	521	438	147	606
2002	31 183	946	129	12 186	15 083	772	776	198	1 093
2003	29 342	1 055	157	10 013	15 082	631	943	195	1 266
2004	32 111	957	164	9 605	17 653	594	1 283	192	1 663
2005	26 562	1 001	151	7 575	13 841	575	1 445	164	1 810
2006	27 822	1 358	130	5 383	14 857	594	2 210	190	3 100
2007	23 698	977	113	3 798	11 291	449	3 198	182	3 690
2008	18 672	705	67	2 579	8 767	347	3 554	125	2 528
2009	15 887	927	72	1 596	6 428	262	3 980	162	2 460
2010	17 377	1 156	-	1 278	6 252	227	5 045	215	3 204
2011	20 645	1 379	-	1 156	7 700	276	6 410	189	3 535
2012	20 110	1 162	-	972	7 388	222	6 766	158	3 442
2013	21 586	1 719	-	853	7 552	233	7 599	154	3 476
2014	22 466	2 039	-	664	8 147	204	7 799	141	3 472

¹⁾ Bis einschl. 2011 ausgenommen Wohngebäude ohne Heizung. - ²⁾ Ab 2012 einschl. Fernkälte. - ³⁾ Ab 2010 in der Kategorie "sonstige Energie" beinhaltet. - ⁴⁾ Ab 2012 Geothermie/Umweltthermie. - ⁵⁾ Ab 2012 einschl. Holz, Biogas/Biomethan, sonstiger Biomasse und Wohngebäude ohne Heizung.

Datenbasis: Statistik der Baufertigstellungen.

2.6 Neuzulassungen¹⁾ von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1990, 1995 und 2000 - 2015 nach Fahrzeugarten

Jahr	Kraftfahrzeuge								Kraftfahrzeuganhänger
	insgesamt	davon							
		Krafträder ¹⁾	Personenkraftwagen ²⁾	Kraftomnibusse ³⁾	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ⁴⁾		
1990	647 714	25 159	574 940	911	29 142	11 557	6 005	34 181	
1995	606 632	42 607	522 081	897	27 080	9 339	4 628	41 677	
2000	636 171	50 092	531 331	1 100	36 006	11 342	6 300	47 703	
2005	702 883	41 132	611 356	888	35 228	12 189	2 090	43 152	
2006	751 761	40 898	649 379	1 019	43 085	15 079	2 301	49 119	
2007	716 341	42 047	608 019	848	47 028	15 968	2 431	47 795	
2008	706 767	41 229	599 021	829	46 484	16 471	2 733	48 662	
2009	789 498	34 657	706 095	853	32 701	12 959	2 233	43 813	
2010	633 191	33 025	544 668	981	38 792	13 369	2 356	45 478	
2011	726 385	34 477	622 917	1 156	47 983	17 405	2 447	47 972	
2012	704 328	35 692	602 494	1 178	44 662	17 669	2 633	48 706	
2013	687 789	35 206	587 541	1 408	43 233	17 502	2 899	47 613	
2014	704 526	37 935	601 690	1 342	43 567	17 186	2 806	51 601	
2015	728 697	40 523	620 649	1 427	45 845	17 308	2 945	51 111	

*) Zulassungen bzw. Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen - ohne Fahrzeuge mit BP-Kennzeichen und bis zur Privatisierung der Bundesbahn ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen. -

¹⁾ Einschl. Leichtkrafträder. - ²⁾ Einschl. Kombinationskraftwagen; ab 1996 Personenkraftwagen und sonst. M1-Fahrzeuge. -

³⁾ Einschl. Obusse. - ⁴⁾ Z.B. Feuerwehrfahrzeuge, Müllwagen, Werkstattwagen; durch die Harmonisierung der Fahrzeugpapiere werden Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u.a.) ab 2005 den PKW zugeordnet.

Quelle: Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg).

2.7 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹⁾ 1991, 1995 und 2000 - 2015

Jahr ¹⁾	Straßenlänge insgesamt	davon							
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen		Landesstraßen		Kreisstraßen	
		km	%	km	%	km	%	km	%
1991	41 401	2 063	5,0	7 141	17,2	13 816	33,4	18 380	44,4
1995	41 591	2 162	5,2	7 029	16,9	13 822	33,2	18 578	44,7
2000	41 683	2 241	5,4	6 808	16,3	13 931	33,4	18 703	44,9
2001	41 707	2 283	5,5	6 795	16,3	13 945	33,4	18 684	44,8
2002	41 761	2 283	5,5	6 785	16,2	13 972	33,5	18 721	44,8
2003	41 815	2 299	5,5	6 801	16,3	13 970	33,4	18 746	44,8
2004	41 769	2 299	5,5	6 780	16,2	13 943	33,4	18 748	44,9
2005	41 778	2 298	5,5	6 757	16,2	13 941	33,4	18 782	45,0
2006	41 873	2 376	5,7	6 759	16,1	13 946	33,3	18 793	44,9
2007	41 876	2 408	5,8	6 697	16,0	13 990	33,4	18 782	44,9
2008	41 866	2 447	5,8	6 654	15,9	13 957	33,3	18 808	44,9
2009	41 882	2 491	5,9	6 583	15,7	14 022	33,5	18 786	44,9
2010	41 885	2 503	6,0	6 549	15,6	14 027	33,5	18 805	44,9
2011	41 859	2 503	6,0	6 527	15,6	14 017	33,5	18 812	44,9
2012	41 883	2 509	6,0	6 535	15,6	14 026	33,5	18 813	44,9
2013	41 869	2 514	6,0	6 544	15,6	14 000	33,4	18 811	44,9
2014	41 892	2 515	6,0	6 525	15,6	14 019	33,5	18 834	45,0
2015	41 892	2 515	6,0	6 478	15,5	14 041	33,5	18 858	45,0

¹⁾ Einschl. Ortsdurchfahrten, ohne Fahrbahnäste (das sind Ab- und Auffahrten, z.B. bei Autobahnkreuzen). - ¹⁾ Stand am 1. Januar des Jahres. Quelle: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

2.8 Bestand ¹⁾ an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1990, 1995 und 2000 - 2015 nach Fahrzeugarten

Jahr ¹⁾	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeuganhänger	Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner
	insgesamt	davon							
		Krafträder ²⁾	Personenkraftwagen ³⁾	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ⁴⁾		
1990	6 927 999	319 152	5 666 577	13 846	255 082	589 358	83 984	431 823	495
1995	7 755 074	458 306	6 281 948	14 144	301 611	589 733	109 332	642 232	524
2000	8 515 925	650 561	6 774 276	14 377	364 192	593 114	119 405	813 419	554
2001	8 702 563	664 387	6 928 092	14 540	376 316	597 766	121 462	834 120	562
2002	8 865 295	696 518	7 046 089	14 544	384 621	599 344	124 179	867 976	569
2003	8 946 820	716 408	7 107 530	14 470	382 595	600 033	125 784	893 945	572
2004	9 053 383	736 537	7 195 111	14 709	379 419	600 540	127 067	918 983	578
2005	9 183 729	757 859	7 300 847	14 627	378 935	602 425	129 036	947 795	586
2006	9 338 023	775 278	7 513 438	14 325	384 093	605 154	45 735	973 948	601
2007	9 496 289	791 750	7 638 869	14 374	394 206	611 316	45 774	1 005 985	610
2008	8 409 763	706 225	6 717 050	12 735	341 366	590 831	41 556	995 384	537
2009	8 499 456	728 882	6 772 212	12 849	346 851	596 392	42 270	1 023 418	541
2010	8 630 327	753 790	6 862 802	13 046	354 440	603 317	42 932	1 052 163	547
2011	8 761 017	771 641	6 958 119	13 119	364 135	610 443	43 560	1 082 502	556
2012	8 959 539	792 637	7 110 701	13 221	379 303	619 282	44 395	1 113 539	565
2013	9 103 344	814 571	7 214 493	13 320	387 828	627 886	45 246	1 145 393	576
2014	9 240 580	836 686	7 311 093	13 622	396 513	636 315	46 351	1 175 605	580
2015	9 403 527	862 403	7 427 661	13 756	408 154	644 159	47 394	1 210 784	589

¹⁾ Bestand aller in Bayern zugelassenen bzw. angemeldeten Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit amtlichem Kennzeichen, bis 2007 einschl. der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge, ab 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen. - ¹⁾ Bestand am 1. Januar des Jahres ab 2001, 1990 bis 2000 Bestand am 1. Juli. - ²⁾ Ab 1. Januar 2000 einschließlich drei- und leichte vierrädrige Kfz. - ³⁾ Einschl. Kombinationskraftwagen; ab 1996 Personenkraftwagen und sonst. M1-Fahrzeuge. - ⁴⁾ Feuerwehrkraftfahrzeuge und Ähnliches, Krankenfahrstühle, Polizeikraftfahrzeuge und andere Spezialfahrzeuge; ab 01.10.2005 werden Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen nicht mehr zu den übrigen Kraftfahrzeugen, sondern zu den Personenkraftwagen gezählt. Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg).

2.9 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2005 - 2014 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr	Verkehrsleistung insgesamt	Davon								
		Linienverkehr	davon und zwar mit				Fernverkehr ¹⁾	Gelegenheitsverkehr ¹⁾	davon	
			Nahverkehr	Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen			Nahverkehr	Fernverkehr
Fahrgäste in 1 000¹⁾										
2005	1 436 842	1 417 959	1 414 329	199 404	623 268	760 176	3 630	18 883	4 182	14 701
2006	1 268 440	1 248 840	1 248 338	6 143	629 203	778 680	503	19 600	3 820	15 780
2007	1 279 969	1 260 863	1 260 300	5 628	643 211	780 249	563	19 106	3 493	15 613
2008	1 308 296	1 289 169	1 288 671	5 357	663 997	793 717	497	19 127	3 927	15 200
2009	1 317 516	1 299 168	1 298 702	8 015	670 834	795 606	467	18 348	4 553	13 795
2010	1 326 122	1 308 786	1 308 347	12 875	687 203	787 880	438	17 337	4 477	12 860
2011	1 332 556	1 314 952	1 314 516	8 827	699 875	786 728	436	17 604	4 760	12 844
2012	1 343 586	1 325 861	1 325 348	9 040	711 413	788 403	513	17 725	4 827	12 898
2013	1 342 224	1 324 765	1 322 971	10 677	716 176	782 019	1 794	17 458	4 854	12 605
2014	1 383 674	1 365 620	1 361 927	35 217	742 680	778 683	3 693	18 054	5 239	12 815
Beförderungsleistung in 1 000 Personenkilometer										
2005	16 419 345	10 806 663	10 604 360	2 483 891	2 399 232	5 721 237	202 303	5 612 682	118 042	5 494 639
2006	14 550 669	8 593 169	8 440 511	157 608	2 429 585	5 853 318	152 658	5 957 500	122 511	5 834 989
2007	14 674 341	8 697 386	8 569 411	160 879	2 493 501	5 915 030	127 976	5 976 954	113 986	5 862 969
2008	14 959 750	8 887 099	8 767 359	149 710	2 576 993	6 040 657	119 740	6 072 651	124 536	5 948 115
2009	14 992 138	9 148 384	9 033 420	199 100	2 615 735	6 218 586	114 964	5 843 754	160 111	5 683 642
2010	15 144 048	9 253 484	9 154 043	287 684	2 656 855	6 209 505	99 440	5 890 565	161 056	5 729 508
2011	14 990 363	9 180 581	9 091 213	215 780	2 715 384	6 160 049	89 367	5 809 782	170 084	5 639 698
2012	14 973 000	9 242 077	9 149 173	219 248	2 761 842	6 168 084	92 903	5 730 923	173 486	5 557 438
2013	14 862 470	9 479 127	9 098 993	255 002	2 773 642	6 070 349	380 135	5 383 343	175 932	5 207 411
2014	16 499 190	11 367 433	10 184 964	1 201 894	2 887 090	6 095 980	1 182 469	5 131 756	188 960	4 942 797
Fahrleistung in 1 000 Fahrzeugkilometer										
2005	643 111	437 914	428 613	22 368	30 066	376 179	9 301	205 197	10 556	194 641
2006	612 380	421 635	414 524	2 196	30 124	382 204	7 110	190 745	6 032	184 713
2007	605 858	419 802	412 986	2 045	30 375	380 566	6 816	186 055	5 392	180 663
2008	616 092	431 415	425 307	2 054	31 878	391 375	6 108	184 677	4 888	179 789
2009	628 978	449 621	444 188	3 507	31 837	408 844	5 433	179 357	5 709	173 649
2010	630 721	454 927	450 008	4 848	32 669	412 491	4 919	175 794	5 494	170 300
2011	628 372	454 737	450 179	4 924	33 418	411 838	4 558	173 635	5 889	167 746
2012	624 144	451 943	447 500	4 944	32 888	409 668	4 443	172 200	6 180	166 020
2013	629 512	466 531	449 765	5 176	32 930	411 659	16 766	162 981	6 537	156 444
2014	675 477	514 963	475 135	22 067	35 333	417 735	39 828	160 514	6 735	153 779
Beförderungsangebot in 1 000 Platzkilometer										
2005	59 999 731	49 993 497	49 508 907	7 415 988	13 576 204	28 516 715	484 590	10 006 234	508 853	9 497 381
2006	52 959 575	43 893 373	43 531 584	557 102	13 754 846	29 219 636	361 789	9 066 202	302 100	8 764 103
2007	52 775 725	43 898 031	43 558 263	517 361	14 038 147	29 002 755	339 768	8 877 694	257 809	8 619 885
2008	53 578 878	44 746 255	44 446 388	513 470	14 825 892	29 107 027	299 867	8 832 622	234 506	8 598 117
2009	55 227 015	46 623 827	46 376 888	824 873	14 976 902	30 575 113	246 939	8 603 189	255 768	8 347 421
2010	55 568 565	47 036 668	46 816 846	1 143 629	14 901 359	30 771 858	219 822	8 531 897	254 094	8 277 803
2011	55 962 959	47 603 499	47 396 015	1 165 477	15 226 456	31 004 083	207 484	8 359 460	271 957	8 087 503
2012	55 171 643	46 838 709	46 630 949	1 171 296	15 021 678	30 437 975	207 760	8 332 934	282 278	8 050 656
2013	55 697 533	47 861 247	47 054 414	1 236 704	15 237 796	30 579 915	806 833	7 836 286	299 255	7 537 031
2014	66 059 753	58 347 477	56 236 367	8 819 162	15 912 407	31 504 799	2 111 110	7 712 276	305 269	7 407 007

¹⁾ Werden während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens von einem Fahrgast benutzt, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten). Ab 2006 durch Änderung der Zuordnung eines Unternehmens von Bayern nach Hessen mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Datenbasis: Statistik des Schienenpersonennahverkehrs und des gewerblichen Straßenpersonenverkehrs.

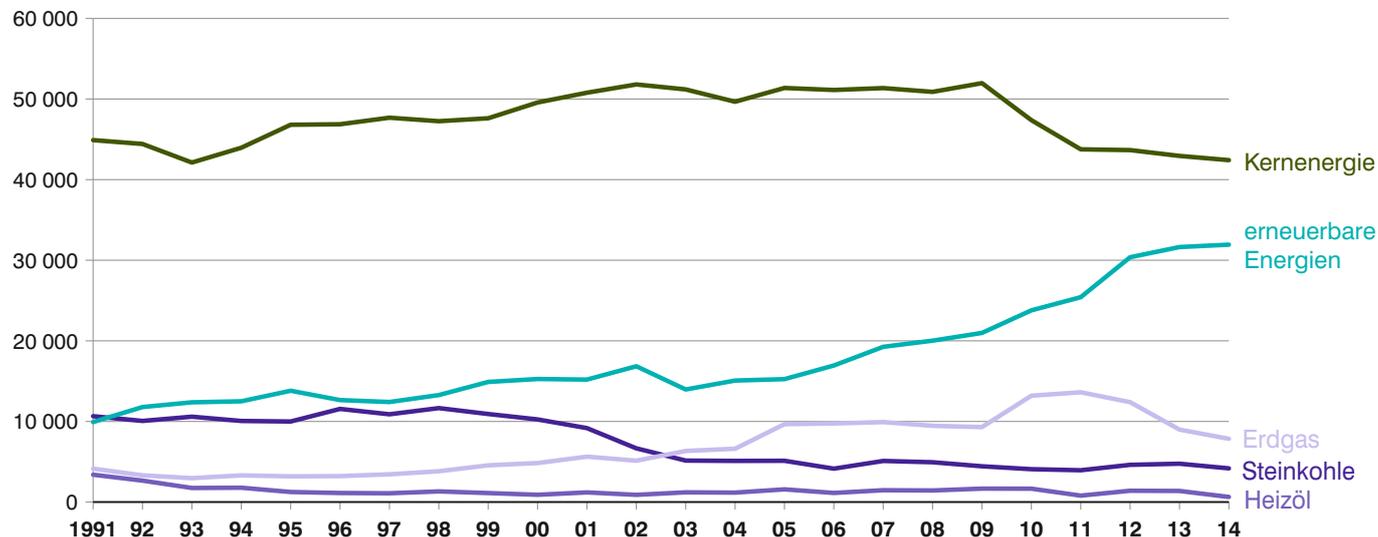
2.10 Stromerzeugung 1991 - 2014 nach Energieträgern

Mill. Kilowattstunden

Jahr	Brutto-Stromerzeugung ¹⁾							
	insgesamt	davon aus						
		Steinkohle ²⁾	Braunkohle	Heizöl ³⁾	Erdgas ⁴⁾	Kernenergie	Erneuerbaren Energieträgern ⁵⁾	Sonstigen Energieträgern ⁵⁾⁶⁾
1991	73 644	10 649		3 390	4 140	44 903	9 925	637
1992	72 902	10 063		2 656	3 312	44 425	11 784	662
1993	70 443	10 588		1 744	2 962	42 119	12 373	657
1994	72 256	10 059		1 776	3 306	43 956	12 498	661
1995	75 907	9 990		1 245	3 187	46 809	13 809	867
1996	76 326	11 553		1 120	3 216	46 869	12 650	919
1997	76 491	10 886		1 086	3 440	47 684	12 410	985
1998	78 337	11 654		1 318	3 818	47 249	13 271	1 026
1999	80 305	10 921		1 113	4 554	47 612	14 902	1 203
2000	82 154	10 250		899	4 837	49 571	15 265	1 333
2001	83 849	9 171		1 194	5 630	50 783	15 193	1 878
2002	83 366	6 662		891	5 129	51 811	16 845	2 028
2003	80 141	5 142	616	1 202	6 339	51 192	13 963	1 688
2004	79 431	5 103	5	1 168	6 611	49 664	15 073	1 806
2005	84 884	5 118	-	1 573	9 660	51 372	15 249	1 912
2006	84 994	4 141	-	1 128	9 751	51 122	16 940	1 912
2007	89 022	5 097	0	1 464	9 918	51 357	19 258	1 928
2008	88 658	4 936	-	1 434	9 456	50 889	20 019	1 924
2009	90 170	4 434	-	1 665	9 299	51 971	20 980	1 822
2010	91 969	4 075	0	1 656	13 191	47 378	23 781	1 889
2011	89 203	3 943	-	795	13 619	43 759	25 414	1 673
2012	93 720	4 615	-	1 400	12 390	43 664	30 370	1 280
2013	90 852	4 754	-	1 374	8 988	42 941	31 634	1 160
2014	88 289	4 177	-	628	7 844	42 418	31 930	1 291

¹⁾ Einschl. Eigenverbrauch. - ²⁾ 1991 bis 2002 Kohlen einschl. Petrolkoks. - ³⁾ 1991 bis 2002 Heizöl einschl. Dieselöl; ab 2003 Heizöl einschl. Solid Fuel. - ⁴⁾ 1991 bis 2002 Gase einschl. Erdgas. - ⁵⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001. - ⁶⁾ Einschl. der Erzeugung in Pumpspeicherwerken.
Quelle: LKA Energiebilanzen

Abb. 5
Stromerzeugung in Bayern 1991 bis 2014 nach ausgewählten Energieträgern
in Millionen kWh

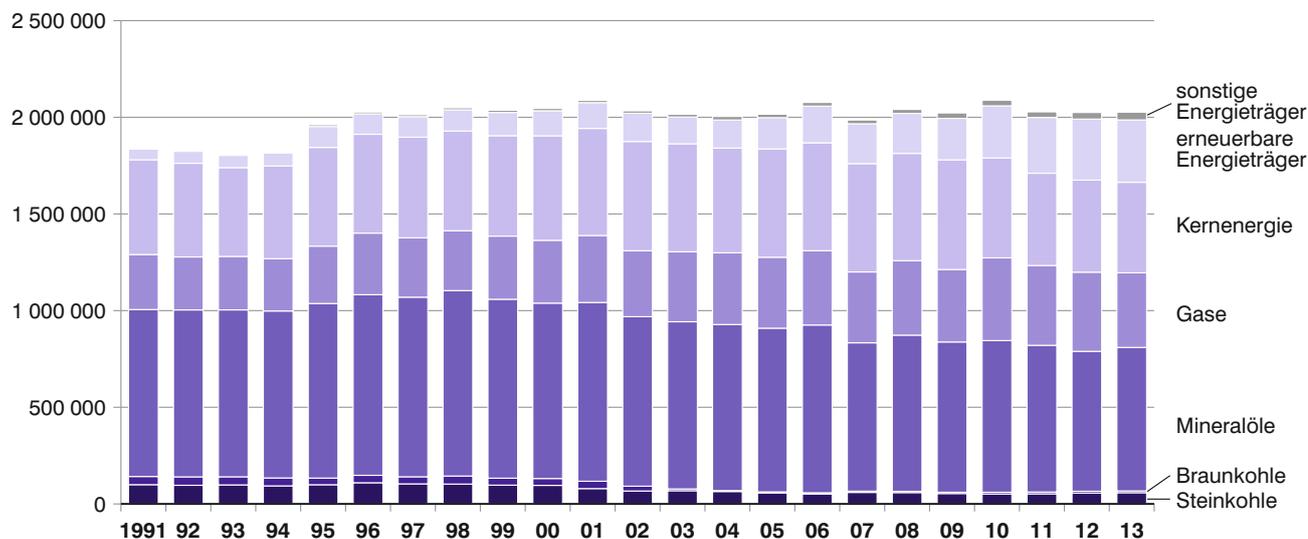


2.11 Primärenergieverbrauch 1991 - 2013 nach Energieträgern

Jahr	Terajoule								
	Primärenergieverbrauch ¹⁾								
	insgesamt	davon							
Steinkohle		Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte	Gase	Kernenergie	Erneuerbare Energieträger ²⁾³⁾	Sonstige Energieträger ²⁾	Strom-/Fernwärmesaldo	
1991	1 875 809	99 632	42 303	863 765	284 513	489 856	55 252	.	.
1992	1 859 963	96 402	43 635	863 765	273 792	484 691	61 400	.	.
1993	1 879 937	98 371	41 882	863 765	276 304	459 482	62 936	.	.
1994	1 874 615	93 400	40 978	863 765	270 655	479 412	67 023	.	.
1995	1 952 962	99 276	34 393	903 094	296 876	510 636	108 069	8 748	- 8 130
1996	2 020 547	109 470	38 526	934 503	318 388	511 289	105 929	9 012	- 6 570
1997	2 008 186	103 846	36 528	929 090	307 333	520 184	106 514	9 677	- 4 986
1998	2 043 130	102 709	41 570	959 293	309 700	515 434	110 107	10 146	- 5 829
1999	2 027 317	97 141	36 049	925 516	326 747	519 402	120 087	11 336	- 8 961
2000	2 037 324	96 072	35 300	907 298	324 849	540 772	129 445	12 017	- 8 429
2001	2 089 720	79 334	37 964	924 965	346 357	553 990	133 221	11 568	2 321
2002	2 027 273	66 933	24 888	876 801	341 133	565 205	145 947	12 352	- 5 986
2003	2 002 230	68 301	9 493	864 593	362 099	558 454	138 730	13 943	- 13 383
2004	2 003 840	64 308	4 654	859 151	371 004	541 790	145 225	18 244	- 536
2005	2 008 059	57 033	5 295	846 742	366 955	560 422	161 614	17 898	- 7 900
2006	2 075 051	51 612	6 057	867 956	384 594	557 685	190 029	18 896	- 1 778
2007	1 977 855	59 600	6 585	767 341	366 546	560 251	206 331	19 279	- 8 078
2008	2 039 702	58 674	6 575	807 866	385 092	555 153	206 978	20 368	- 1 004
2009	2 004 322	53 790	6 695	777 368	374 995	566 948	214 682	28 065	- 18 221
2010	2 081 419	51 615	8 807	784 599	427 986	516 844	269 359	29 311	- 7 102
2011	2 037 593	52 220	9 425	758 867	412 919	477 372	288 425	28 942	9 423
2012	2 021 521	56 545	9 110	723 741	409 429	476 327	315 607	34 120	- 3 359
2013	2 042 959	58 064	9 436	742 216	385 747	468 448	322 526	40 172	16 350

¹⁾ Berechnung nach der Wirkungsgradmethode. - ²⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001. - ³⁾ Wasserkraft und sonstige erneuerbare Energieträger.
Quelle: LAK Energiebilanzen

Abb. 6
Primärenergieverbrauch in Bayern 1991 bis 2013 nach Energieträgern in Terajoule



2.12 Struktur des Energieverbrauchs 1991 - 2013

Terajoule

Jahr	Primärenergieverbrauch		Verbrauch und Verluste im Energiesektor ¹⁾ , statistische Differenzen	Nichtenergetischer Verbrauch	Endenergieverbrauch
	insgesamt	darunter Gewinnung in Bayern			
1991	1 875 809	124 270	513 826	100 306	1 261 677
1992	1 859 963	139 229	499 475	105 097	1 255 391
1993	1 879 937	141 617	473 153	101 370	1 305 414
1994	1 874 615	147 203	489 209	108 923	1 276 483
1995	1 952 962	138 802	511 258	104 757	1 336 947
1996	2 020 547	118 329	525 213	104 364	1 390 970
1997	2 008 186	119 218	529 612	114 370	1 363 903
1998	2 043 130	122 880	532 566	125 768	1 384 795
1999	2 027 317	133 698	521 206	122 885	1 383 227
2000	2 037 324	143 199	540 346	125 771	1 371 207
2001	2 089 720	147 214	551 463	118 007	1 420 251
2002	2 027 273	159 686	545 662	111 404	1 370 207
2003	2 002 230	149 734	532 088	110 596	1 359 546
2004	2 003 840	161 014	549 766	100 913	1 353 161
2005	2 008 059	170 825	570 732	114 928	1 322 399
2006	2 075 051	187 011	582 500	122 373	1 370 178
2007	1 977 855	199 617	593 964	119 025	1 264 866
2008	2 039 702	205 531	588 560	106 107	1 345 035
2009	2 004 322	222 898	587 805	111 319	1 305 199
2010	2 081 419	279 222	551 894	124 646	1 404 879
2011	2 037 593	298 459	531 922	114 268	1 391 402
2012	2 021 521	331 103	527 009	84 017	1 410 495
2013	2 042 959	345 969	518 819	85 704	1 438 436

¹⁾ Verbrauch und Verluste bei der Umwandlung von Energieträgern und beim Transport.
Quelle: LKA Energiebilanzen.

2.13 Endenergieverbrauch insgesamt 1991 - 2013 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Steinkohle	Braunkohle	Minerale und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ²⁾	sonstige Energieträger ²⁾
				Heizöl	andere ¹⁾					
Terajoule										
1991	1 261 677	23 480	11 985	300 584	438 267	226 659	221 720	27 930	11 052	-
1992	1 255 391	23 971	12 990	287 075	440 870	229 615	223 081	26 762	11 027	-
1993	1 305 414	21 326	10 224	308 543	464 051	240 993	220 424	29 143	10 710	-
1994	1 276 483	21 658	8 980	290 439	457 086	235 111	222 933	26 831	13 445	-
1995	1 336 947	21 924	8 003	282 807	459 894	258 044	238 916	31 582	35 777	-
1996	1 390 970	20 450	9 579	311 311	459 188	282 451	238 144	33 161	36 686	-
1997	1 363 903	19 323	7 952	293 346	462 552	276 208	239 685	27 559	37 279	-
1998	1 384 795	18 029	5 840	304 115	473 704	273 275	244 297	28 163	37 372	-
1999	1 383 227	15 810	5 149	263 306	492 984	287 464	250 598	29 007	38 909	-
2000	1 371 207	19 642	5 211	248 063	484 465	279 478	260 382	30 030	43 936	-
2001	1 420 251	16 391	4 571	285 024	475 104	290 505	272 307	32 478	43 871	-
2002	1 370 207	14 668	3 987	246 637	469 092	289 952	265 833	33 033	47 006	-
2003	1 359 546	11 412	3 629	243 891	452 918	293 643	249 605	43 476	60 971	-
2004	1 353 161	10 213	3 991	220 902	467 469	296 512	257 512	40 758	51 281	4 523
2005	1 322 399	6 493	4 645	220 801	449 897	265 957	269 351	45 205	55 340	4 710
2006	1 370 178	9 297	4 908	233 033	452 007	281 385	275 587	43 489	65 383	5 091
2007	1 264 866	10 387	5 272	141 592	448 402	268 760	283 625	40 651	59 968	6 209
2008	1 345 035	11 576	5 115	200 097	442 958	287 514	288 981	41 465	60 074	7 256
2009	1 305 199	9 998	4 424	167 615	448 567	282 596	278 146	43 600	60 690	9 561
2010	1 404 879	10 023	6 785	174 063	444 827	300 011	296 338	47 000	117 165	8 667
2011	1 391 402	11 168	7 654	155 465	455 946	283 704	304 097	44 272	120 678	8 418
2012	1 410 495	10 529	7 467	154 630	446 731	290 538	307 110	47 001	133 516	12 974
2013	1 438 436	8 995	7 529	166 947	448 873	286 335	316 900	48 911	137 856	16 089

¹⁾ Einschl. Raffinerie- und Flüssiggas - ²⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001 Quelle: LAK Energiebilanzen.

2.14 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾ 1991 - 2013 nach Energieträgern

Terajoule

Jahr	Endenergieverbrauch										
	insgesamt	davon								Erneuerbare Energieträger ²⁾	Sonstige Energieträger ²⁾
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fernwärme			
Heizöl	andere ¹⁾										
1991	304 535	17 698	6 187	49 479	12 160	118 947	95 249	4 815	-	-	
1992	305 356	19 423	6 147	47 930	10 294	120 709	95 390	4 696	767	-	
1993	300 031	17 577	5 600	45 170	10 411	123 673	91 267	5 850	483	-	
1994	298 239	18 264	5 645	42 635	10 652	121 497	92 977	6 204	365	-	
1995	270 504	18 070	3 241	42 911	9 889	85 622	97 819	6 754	6 198	-	
1996	265 297	16 673	3 099	41 289	11 006	88 741	91 190	7 092	6 207	-	
1997	262 263	17 336	3 123	36 881	7 795	92 583	93 004	5 754	5 787	-	
1998	264 865	16 887	2 918	38 395	8 602	90 794	95 568	5 880	5 820	-	
1999	261 061	14 502	2 690	32 101	6 661	96 732	96 499	6 056	5 820	-	
2000	271 660	18 199	2 450	29 485	6 866	99 563	102 939	6 270	5 888	-	
2001	264 136	15 823	2 240	29 739	7 957	93 325	102 383	6 781	5 888	-	
2002	254 477	14 370	1 971	24 288	7 295	92 609	101 159	6 897	5 888	-	
2003	270 856	11 213	1 614	26 421	8 633	95 401	107 180	10 356	10 039	-	
2004	288 841	10 071	2 398	21 409	9 732	104 553	111 321	11 107	13 728	4 523	
2005	288 609	6 383	2 946	22 466	3 819	100 576	115 954	12 972	18 782	4 710	
2006	295 531	9 162	2 889	22 983	11 739	96 615	117 014	13 446	16 592	5 091	
2007	308 838	10 173	3 760	19 663	12 789	102 832	119 128	12 102	22 183	6 209	
2008	291 845	11 377	3 241	20 144	6 437	96 863	123 833	10 818	11 874	7 256	
2009	273 462	9 774	2 238	14 211	6 572	92 459	115 675	10 607	12 366	9 561	
2010	312 384	9 778	4 657	18 273	8 775	105 322	121 174	14 746	20 992	8 667	
2011	321 876	10 910	5 541	11 492	10 610	108 678	124 275	14 768	27 183	8 418	
2012	325 027	10 266	5 195	9 918	9 622	109 090	120 019	15 932	32 010	12 974	
2013	319 148	8 737	5 444	8 552	5 273	111 039	119 799	19 092	25 124	16 089	

*) Übriger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; ab 1995 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche z.B. Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, Kraftwerke, Heizwerke, Raffinerien. - ¹⁾ Einschl. Raffinerie- und Flüssiggas. - ²⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001.
Quelle: LKA Energiebilanzen.

2.15 Endenergieverbrauch des Verkehrs ¹⁾ 1991 - 2013 nach Energieträgern

Terajoule								
Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Flugturbinen- kraftstoff	Gase ¹⁾	Strom	Erneuerbare Energie- träger ²⁾⁴⁾	Sonstige Energie- träger ³⁾⁴⁾
1991	395 172	220 720	146 948	18 456	-	8 913	-	135
1995	419 615	218 891	171 067	19 178	-	9 543	844	92
1996	428 723	220 197	173 129	24 897	-	9 472	936	92
1997	436 938	223 289	175 148	26 961	-	9 908	1 541	92
1998	447 831	223 289	183 568	29 627	-	9 981	1 321	46
1999	470 415	223 376	203 459	32 035	-	9 774	1 725	47
2000	463 725	211 401	205 392	33 669	-	10 281	2 936	47
2001	449 863	204 260	203 287	32 852	-	5 930	3 487	47
2002	446 789	197 380	204 833	33 024	-	6 280	5 178	93
2003	430 457	183 839	200 022	34 701	-	5 931	5 872	93
2004	450 002	178 266	207 354	47 944	-	8 898	7 354	187
2005	444 651	165 516	198 960	53 207	363	12 547	13 665	394
2006	449 960	155 919	199 690	58 628	579	8 498	26 005	641
2007	448 947	150 020	198 919	60 765	990	8 529	28 348	1 377
2008	444 351	143 909	203 734	62 330	1 095	8 391	22 829	2 063
2009	446 590	139 676	204 677	69 301	1 172	8 261	20 336	3 167
2010	441 592	133 828	213 817	60 252	1 210	8 812	21 379	2 294
2011	449 288	135 196	220 704	60 131	1 224	8 555	20 758	2 722
2012	442 206	127 051	223 087	58 357	1 274	8 635	21 032	2 771
2013	445 106	127 575	230 300	55 297	1 188	8 699	19 446	2 601

*) Einschl. Individualverkehr. - ¹⁾ Erdgas. - ²⁾ Z. B. Biodiesel. - ³⁾ Z. B. Kohle, Flüssiggas. - ⁴⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001. --- Quelle: LKA Energiebilanzen.

2.16 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher ¹⁾ 1991 - 2013 nach Energieträgern

Terajoule								
Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme	Erneuerbare Energie- träger ²⁾
1991	561 970	5 782	5 798	290 953	107 712	117 558	23 115	11 052
1995	646 828	3 854	4 762	280 673	172 422	131 554	24 828	28 735
1996	696 950	3 777	6 480	299 889	193 710	137 482	26 069	29 543
1997	664 703	1 988	4 829	285 734	183 625	136 773	21 805	29 952
1998	672 099	1 142	2 921	294 293	182 481	138 748	22 283	30 231
1999	651 750	1 308	2 460	258 611	190 733	144 325	22 951	31 364
2000	635 821	1 443	2 761	245 667	179 916	147 163	23 760	35 112
2001	706 252	568	2 331	281 985	197 180	163 994	25 697	34 495
2002	668 941	298	2 016	248 815	197 343	158 394	26 136	35 940
2003	658 232	199	2 015	243 100	198 242	136 495	33 120	45 060
2004	614 317	142	1 593	223 479	191 959	137 293	29 652	30 199
2005	589 139	110	1 699	226 338	165 018	140 849	32 232	22 893
2006	624 687	135	2 019	235 440	184 191	150 074	30 043	22 786
2007	507 080	214	1 512	146 462	164 937	155 968	28 550	9 437
2008	608 838	199	1 873	204 436	189 555	156 756	30 647	25 370
2009	585 147	224	2 187	178 579	188 966	154 210	32 993	27 989
2010	650 903	244	2 128	181 651	193 480	166 352	32 255	74 793
2011	620 239	257	2 112	170 557	173 803	171 267	29 504	72 738
2012	643 262	263	2 271	170 554	180 175	178 456	31 068	80 475
2013	674 182	258	2 085	186 222	174 108	188 403	29 819	93 286

*) Einschl. militärische Dienststellen. - ¹⁾ Einschl. Flüssiggas. - Der Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke wird im Sektor Verkehr (Tab. 2.15) ausgewiesen. - ²⁾ Ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001. Quelle: LKA Energiebilanzen.

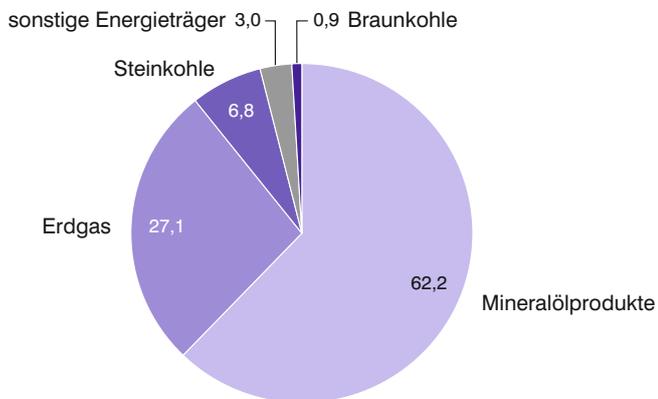
2.17 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 - 2013 nach Energieträgern

1 000 t CO₂

Jahr	Energieträger						
	insgesamt	davon					
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl- produkte ¹⁾	Erdgas	Sonstige Gase	Sonstige ²⁾
1991	88 972	8 867	4 135	59 476		16 158	337
1992	87 041	8 497	4 237	58 382		15 557	368
1993	90 335	8 753	4 067	61 393		15 740	382
1994	87 871	8 249	3 979	59 614		15 628	402
1995	88 307	8 696	3 303	58 712		16 895	701
1996	92 265	9 716	3 702	60 798		18 050	-
1997	89 837	9 064	3 508	59 749		17 516	-
1998	92 708	8 919	3 999	61 287		17 691	812
1999	90 590	8 530	3 466	59 100		18 587	907
2000	88 705	8 377	3 391	57 447		18 529	961
2001	90 377	6 844	3 649	59 233		19 726	925
2002	84 578	5 814	2 377	56 043		19 356	988
2003	83 783	6 158	905	55 206		20 277	1 236
2004	83 190	5 870	391	54 668	20 776	-	1 486
2005	80 541	5 137	454	53 339	20 370	-	1 240
2006	81 879	4 510	482	54 149	21 332	-	1 406
2007	74 972	5 410	516	47 210	20 394	-	1 441
2008	80 430	5 449	500	51 444	21 491	-	1 546
2009	77 930	5 101	440	49 244	20 966	-	2 179
2010	80 022	4 712	672	48 829	23 727	-	2 082
2011	78 505	4 820	758	48 078	22 809	-	2 040
2012	77 968	5 236	738	47 383	22 577	-	2 033
2013	78 645	5 336	742	48 938	21 275	-	2 353

¹⁾ Einschl. Flüssig- und Raffineriegas. - ²⁾ Z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen.
Quelle: CO₂-Bilanz des Landes

Abb. 7
CO₂-Emissionen in Bayern aus dem Primärenergieverbrauch 2013 nach Energieträgern in Prozent



2.18 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 - 2013 nach Emittentensektoren

1 000 t CO₂

Jahr	Emittentensektor								
	insgesamt	davon							
		Umwandlungsbereich	davon			Endenergieverbraucher	davon		
			Stromerzeugung	Fernwärmeerzeugung	sonstige Energieerzeuger ¹⁾ , Verluste		Sonstiger Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Verkehr	Haushalte, GHD ³⁾ , übrige Verbraucher
1991	88 972	18 574	13 673	2 148	2 753	70 398	13 667	28 141	28 590
1992	87 041	17 200	12 127	2 101	2 972	69 841	13 618	28 563	27 660
1993	90 335	17 049	11 802	2 186	3 061	73 286	13 393	30 270	29 623
1994	87 871	16 832	11 489	2 000	3 343	71 038	13 185	29 195	28 658
1995	88 307	16 393	10 961	2 397	3 035	71 913	10 902	29 844	31 167
1996	92 265	16 952	11 583	2 130	3 239	75 314	10 863	30 514	33 937
1997	89 837	16 165	10 994	1 956	3 216	73 672	10 625	31 039	32 008
1998	92 708	17 882	12 502	2 436	2 944	74 826	10 651	31 856	32 319
1999	90 590	16 870	11 833	2 224	2 813	73 720	10 093	33 513	30 115
2000	88 705	16 775	11 490	2 205	3 080	71 931	10 417	32 914	28 599
2001	90 377	16 143	11 308	2 321	2 515	74 234	9 924	32 184	32 126
2002	84 578	13 908	8 791	2 189	2 929	70 670	9 232	31 819	29 618
2003	83 783	14 699	8 445	3 210	3 044	69 084	9 234	30 612	29 238
2004	83 190	14 285	8 180	3 009	3 096	68 905	9 766	31 739	27 399
2005	80 541	15 189	9 478	2 626	3 085	65 351	8 658	30 623	26 069
2006	81 879	14 345	8 689	2 416	3 239	67 534	9 248	30 416	27 871
2007	74 972	14 993	9 507	2 254	3 232	59 979	9 643	30 163	20 173
2008	80 430	14 908	9 328	2 335	3 245	65 522	9 397	30 246	25 879
2009	77 930	14 733	9 537	2 429	2 768	63 197	8 670	30 554	23 973
2010	80 022	15 893	9 761	3 379	2 752	64 128	9 592	30 091	24 445
2011	78 505	15 544	9 436	3 051	3 056	62 961	9 717	30 719	22 525
2012	77 968	15 456	9 833	2 927	2 695	62 512	9 425	30 185	22 902
2013	78 645	15 079	8 706	3 158	3 215	63 566	9 223	30 658	23 685

¹⁾ Sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich. - ²⁾ Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. - ³⁾ Gewerbe, Handel, Dienstleistungen.

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes.

2.19 Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe ¹⁾ 2005 - 2014 (K 2.23)

Jahr	Unternehmen insgesamt ¹⁾	Herstellung	Verwendung insgesamt	davon			davon verwendet als		
				FKW	H-FKW	Blends	Kältemittel	als Treibmittel ²⁾	sonstiges Mittel
				Tonnen/Jahr ³⁾					
2005 ⁴⁾	698	-	1 939,0	16,5	1 688,9	233,6	1 608,9	264,0	66,1
2006 ⁵⁾	1 447	-	2 118,3	11,8	1 766,5	340,0	1 783,7	320,7	13,9
2007	1 434	-	2 233,3	13,2	1 830,3	389,8	1 894,7	323,8	14,7
2008	1 401	-	2 397,9	11,7	1 914,9	471,3	2 064,6	318,9	14,5
2009	1 498	-	2 148,0	5,6	1 682,7	459,8	1 927,9	210,2	9,9
2010	1 565	-	2 230,9	19,0	1 776,4	435,5	2 055,5	154,1	21,3
2011	1 586	-	2 454,2	7,5	1 904,5	542,3	2 369,4	72,7	12,0
2012	1 575	-	2 473,2	7,8	1 976,6	488,7	2 390,2	73,2	9,8
2013	1 487	-	2 257,7	7,6	1 817,8	432,3	2 172,7	72,8	12,3
2014	1 488	-	2 131,2	7,9	1 717,6	405,7	2 046,0	65,4	11,9

^{*)} Angaben von Unternehmen, die bis 2005 mehr als 50 kg, ab 2006 mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden; in die Erhebung einbezogen sind nur die Stoffe FKW und H-FKW sowie ihre Anteile in Stoffgemischen (Blends); es handelt sich somit lediglich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestufteten Stoffe. - ¹⁾ Mehrfachnennungen sind möglich. - ²⁾ Z. B. als Treibmittel bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen oder von Aerosolen. - ³⁾ Metrische Tonnen. - ⁴⁾ Die Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe erfolgte 2005 auf freiwilliger Basis. - ⁵⁾ Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden.
Datenbasis: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe.

2.20 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe ¹⁾ 2005 - 2014 (K 2. 24)

Jahr	Metrische Tonnen		Treibhauspotenzial der verwendeten Stoffe	
	Tonnen	2005 = 100	1000 GWP-gewichtete Tonnen ¹⁾	2005 = 100
2005	1 891,6	100,00	2 846,6	100,00
2006	2 118,3	111,99	3 190,6	112,08
2007	2 233,3	118,07	3 493,1	122,71
2008	2 397,9	126,77	3 855,2	135,43
2009	2 148,0	113,56	3 337,0	117,23
2010	2 230,9	117,94	3 593,0	126,22
2011	2 454,2	129,75	4 097,4	143,94
2012	2 473,2	130,75	3 888,4	136,60
2013	2 257,7	119,35	4 006,8	140,76
2014	2 131,2	112,67	3 708,3	130,27

*) Angaben von Unternehmen, die bis 2005 mehr als 50 kg, ab 2006 mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden; in die Erhebung einbezogen sind nur die Stoffe FKW und H-FKW sowie ihre Anteile in Stoffgemischen (Blends); es handelt sich somit lediglich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestufteten Stoffe. - 1) Der GWP-Wert (Global Warming Potential) bemisst das Treibhauspotenzial anderer Stoffe relativ zu CO₂. Ab dem Berichtsjahr 2013 mit aktualisiertem GWP-Faktor.

Datenbasis: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe.

2.21 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2013

1000 m³

Jahr	Wassergewinnung ¹⁾								Fremdbezug
	insgesamt	davon aus			davon				
		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächenwasser	Flusswasser	See- und Talsperrenwasser	Uferfiltrat	angereichertes Grundwasser	
1991	972 205	703 173	200 019	56 341	559	22 971	32 811	12 672	151 514
1995	954 564	684 720	205 619	64 225	582	22 227	30 392	11 024	150 025
1998	918 732	674 580	181 618	62 534	323	23 735	30 023	8 453	168 227
2001	902 265	662 890	191 956	47 419	385	22 754	15 001	9 279	173 522
2004	901 057	666 528	162 012	72 517	306	23 901	41 657	6 653	179 594
2007	861 100	639 868	149 046	72 186	224	23 275	41 792	6 895	174 859
2010	854 039	611 597	156 473	85 969	-	22 876	60 022	3 071	169 168
2013	852 162	607 476	154 113	90 573	-	23 294	61 574	5 705	185 292

¹⁾ Bis 1995 wurde die von den Gewinnungsanlagen mit Standort im Land geförderte Wassermenge erfasst, unabhängig von Sitz des Wasserversorgungsunternehmens. Ab 1998 ist die Wassergewinnung der Wasserversorgungsunternehmen ausgewiesen, unabhängig vom Standort der Gewinnungsanlagen. Datenbasis: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung.

2.22 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2013 ¹⁾ (K 2.26)

1000 m³

Jahr	Wassergewinnung				Fremdbezug	
	insgesamt	davon			insgesamt	darunter aus dem öffentlichen Netz
		Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ¹⁾	Uferfiltrat		
Landwirtschaft ²⁾						
1998	8 534	•	3 076	•	572	437
2002	5 423	4 175	1 116	132	645	33
2007	2 438	252	2 156	30	59	4
2010	2 320	249	496	1 575	31	-
2013	5 542	2 781	647	2 114	1 549	437
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe						
1991	949 869	305 153	601 137	43 581	166 374	78 961
1995	841 248	259 761	536 965	44 522	150 346	56 184
1998	879 911	234 985	602 097	42 829	125 455	50 324
2001	842 588	268 558	519 406	54 624	156 190	46 835
2004	820 092	261 986	500 848	57 259	223 798	46 381
2007	794 677	290 107	430 799	73 771	196 434	46 435
2010	754 422	256 346	466 615	31 461	156 667	43 344
2013	677 647	230 890	365 423	81 334	156 620	46 074
Energieversorgung ³⁾⁴⁾						
1991	3 402 600	4 700	3 397 900	-	3 700	-
1995	2 981 700	3 400	2 978 300	-	3 000	-
1998	2 832 500	3 200	2 829 300	-	2 700	-
2001	2 600 005	2 417	2 597 375	213	2 791	2 319
2004	2 441 248	2 547	2 437 576	1 126	2 645	2 175
2007	2 595 371	9 784	2 585 416	171	8 194	2 108
2010	2 916 994	•	2 881 419	•	4 221	1 640
2013	1 880 130	13 584	1 846 910	19 636	4 376	1 722
Übrige Wirtschaftszweige ⁵⁾						
2007	76 994	9 090	43 181	24 724	2 819	2 600
2010	10 370	5 039	5 084	248	4 111	3 386
2013	45 259	22 960	21 904	395	11 201	9 960

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - ¹⁾ Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser. - ²⁾ Bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben, ab 2007: Betriebe, die mehr als 2 000 m³ Wasser gewonnen haben. - ³⁾ Bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung. - ⁴⁾ 1991 bis 1998: Wassergewinnung aus Grund- und Quellwasser einschließlich Uferfiltrat. - ⁵⁾ Ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung.
 Datenbasis: Bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

**2.23 Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2013
nach Wirtschaftszweigen (K 2.27)**

1 000 m³

WZ- Schl. ¹⁾	Wirtschaftszweig	Wassergewinnung				Fremdbezug	
		zusammen	davon aus			zusammen	darunter
			Grund- und Quellwasser	Oberflächen- wasser ²⁾	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	37 499	23 521	13 054	924	437	269
	darunter						
08	Kohlebergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	37 336	23 521	12 891	924	437	269
C	Verarbeitendes Gewerbe	640 148	207 369	352 369	80 410	156 183	45 805
	davon						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	49 168	25 952	•	•	20 247	19 783
11	Getränkeherstellung	14 062	13 972	•	•	5 858	5 619
12	Tabakverarbeitung	•	•	-	-	•	•
13	Herstellung von Textilien	2 471	1 908	563	-	9 064	450
14	Herstellung von Bekleidung	115	115	-	-	130	130
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1 985	499	•	•	52	52
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	527	304	•	•	459	295
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	126 900	8 242	59 710	58 949	1 894	583
18	Herstellung von Druckerzeugnissen						
	Vervielfältigung v. Ton- und Datenträgern	2 650	•	•	-	291	278
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	11 789	6 477	3 372	1 938	222	213
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	289 843	•	240 774	•	97 816	2 645
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	•	•	-	-	383	383
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10 825	9 768	•	•	4 062	1 010
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14 820	10 814	3 846	160	2 156	1 955
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	25 112	13 673	7 540	3 899	1 175	1 163
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	4 900	4 411	488	-	1 382	1 370
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	27 227	•	-	•	1 236	1 186
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2 910	•	•	-	1 675	1 649
28	Maschinenbau	17 703	9 166	•	•	2 256	2 090
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	14 569	•	•	-	3 671	2 832
30	Sonstiger Fahrzeugbau	7 408	•	•	-	507	482
31	Herstellung von Möbeln	•	282	-	•	206	206
32	Herstellung von sonstigen Waren	957	896	•	•	744	744
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	13 443	•	-	•	543	538
B,C	Ingesamt	677 647	230 890	365 423	81 334	156 620	46 074

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - ²⁾ Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser.
Datenbasis: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

2.24 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2013 (K 2.28)

Jahr	Wasserabgabe						Wasserwerks-eigen-verbrauch	Wasser-verluste ³⁾
	an Letztverbraucher ¹⁾					zur Weiter- verteilung		
	zusammen	Haushalte und Kleingewerbe			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer			
		Menge	je Einwohner	Versorgungs- grad ²⁾				
	1000 m ³	l/Tag	%	1000 m ³				
1991	832 734	598 066	144,4	97,9	234 668	150 978	15 344	124 663
1995	799 747	595 484	138,6	98,2	204 263	150 648	16 787	137 407
1998	781 291	589 323	135,8	98,4	191 968	167 172	19 309	115 718
2001	781 176	594 625	134,0	98,6	186 551	174 971	15 585	104 040
2004	773 418	606 133	135,1	98,8	167 285	180 269	20 914	106 032
2007	743 331	600 759	133,1	98,9	142 572	175 130	24 854	92 629
2010	725 091	584 117	129,0	99,1	140 974	175 001	23 140	99 944
2013	730 869	587 968	129,5	99,2	142 901	184 936	24 866	100 045

¹⁾ Innerhalb und außerhalb des Bundeslandes. - ²⁾ Anteil der angeschlossenen Einwohner an der Einwohnerzahl insgesamt. -

³⁾ Tatsächliche (z.B. Rohrbrüche) und scheinbare (z.B. Messfehler, unkontrollierte Entnahmen) Verluste.

Datenbasis: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung; Erhebung über die Wassereigenversorgung und -entsorgung privater Haushalte.

2.25 Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2013 ¹⁾ (K 2.29)

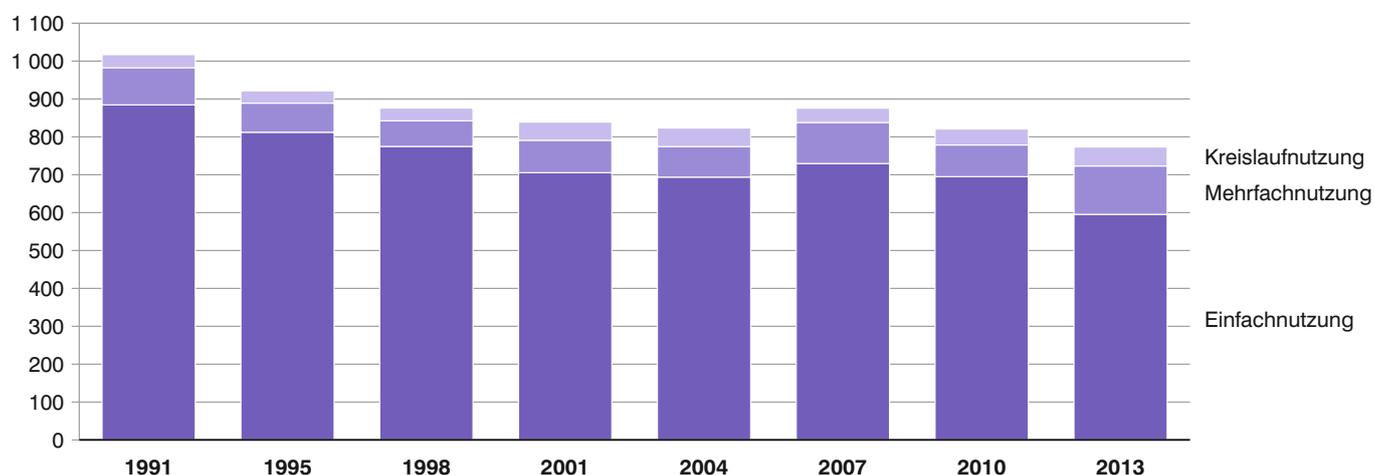
1000 m ³						
Jahr	Wasserverwendung				Abgabe von ungenutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgeleitetes Wasser
	insgesamt	davon zur				
		Einfachnutzung	Mehrfachnutzung	Kreislaufnutzung		
Landwirtschaft ¹⁾						
1998	7 646	-	-	-	1 460	-
2002	4 172	-	-	-	1 896	-
2007	2 487	2 487	-	-	10	-
2010	2 351	2 351	-	-	-	-
2013	4 937	4 937	-	-	2 155	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe						
1991	1 017 024	884 511	97 904	34 609	47 838	51 381
1995	921 180	812 098	76 884	32 198	51 503	18 377
1998	875 850	774 711	67 762	33 378	104 307	25 209
2001	838 747	705 453	85 388	47 905	135 189	24 841
2004	823 294	693 655	80 842	48 798	197 829	22 767
2007	875 484	729 567	108 335	37 584	97 978	17 648
2010	820 618	694 989	83 555	42 074	68 825	21 646
2013	773 078	595 473	127 578	50 026	46 528	16 546
Energieversorgung ²⁾						
1991	3 405 351	2 993 113	283 416	128 822	364	601
1995	2 983 714	2 564 225	312 370	107 119	506	494
1998	2 834 252	2 446 123	284 256	103 874	311	659
2001	2 601 957	2 462 147	23 674	116 136	291	548
2004	2 443 325	2 316 083	2 941	124 301	253	315
2007	2 602 815	2 446 924	2 954	152 938	427	323
2010	2 868 857	2 702 685	5 393	160 779	51 410	948
2013	1 834 536	1 651 010	5 851	177 676	49 435	559
Übrige Wirtschaftszweige ³⁾						
2007	22 041	18 042	871	3 125	57 099	675
2010	14 469	11 077	949	2 443	12	-
2013	33 524	27 136	4 619	1 769	14 436	8 592

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. -

¹⁾ Bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben, ab 2007: Betriebe, die mehr als 2 000 m³ Wasser gewonnen haben. - ²⁾ Bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung. - ³⁾ Ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Datenbasis: Bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Abb. 8
Wasserverwendung des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden
sowie des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 1991 bis 2013
in 1 000 m³



**2.26 Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe
2013 nach Wirtschaftszweigen (K 2.30)**

1 000 m³

WZ-Schl. ¹⁾	Wirtschaftszweig	Wasserverwendung				Abgabe von ungenutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgeleitetes Wasser
		insgesamt	davon zur				
			Einfach-nutzung	Mehrfach-nutzung	Kreislauf-nutzung		
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	33 264	27 885	3 144	2 235	84	4 588
	darunter						
08	Kohlebergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	33 100	27 722	3 144	2 235	84	4 588
C	Verarbeitendes Gewerbe	739 814	567 588	124 434	47 791	46 444	11 958
	davon						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	65 555	59 441	4 346	1 768	3 560	365
11	Getränkeherstellung	19 423	16 798	2 330	295	185	313
12	Tabakverarbeitung	•	•	-	-	-	-
13	Herstellung von Textilien	11 496	7 151	4 153	191	•	•
14	Herstellung von Bekleidung	245	221	•	•	-	-
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	2 038	•	•	-	-	-
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	•	856	74	54	•	-
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	126 212	28 992	71 312	25 907	1 533	1 130
18	Herstellung von Druckerzeugnissen Vervielfältigung v. Ton- und Datenträgern	2 941	2 715	•	•	•	•
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	11 235	4 339	•	•	•	•
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	349 654	316 249	26 356	7 049	37 139	2 184
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	761	757	•	•	-	-
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	14 760	13 321	828	611	•	•
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14 900	12 356	1 185	1 358	70	2 015
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	23 543	19 504	2 534	1 506	29	2 717
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5 686	5 169	323	195	•	•
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	28 305	21 057	7 108	141	•	•
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4 421	3 556	127	737	•	•
28	Maschinenbau	18 782	17 485	306	990	257	920
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	18 208	15 482	829	1 897	•	•
30	Sonstiger Fahrzeugbau	7 916	7 859	-	56	-	-
31	Herstellung von Möbeln	563	441	83	39	•	•
32	Herstellung von sonstigen Waren	1 531	1 371	110	50	-	171
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	10 478	10 448	•	•	•	•
B,C	Ingesamt	773 078	595 473	127 578	50 026	46 528	16 546

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Datenbasis: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

2.27 Öffentliche Abwasserentsorgung 1991 - 2013 (K 2.31)

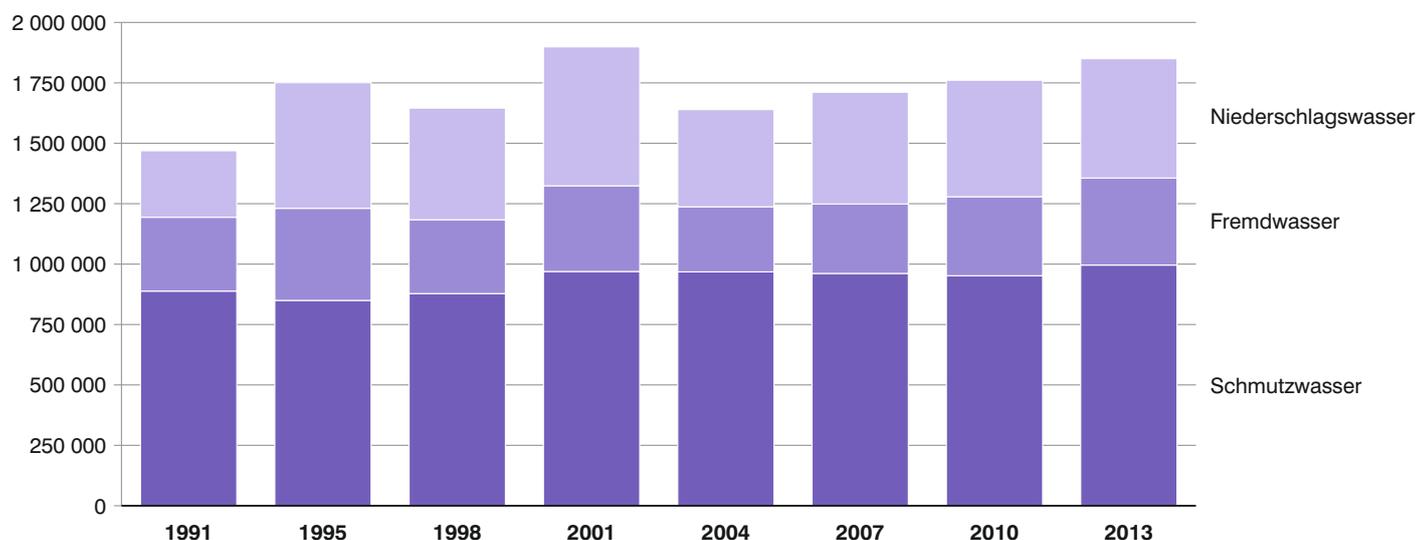
1 000 m³

Jahr	Behandelte Abwassermengen ¹⁾	davon			Direkt in ein Oberflächen-gewässer bzw. das Grundwasser eingeleitetes Schmutzwasser ³⁾
		Schmutzwasser ²⁾	Fremdwasser	Niederschlags-wasser	
1991	1 468 998	888 282	305 623	275 093	17 162
1995	1 750 892	849 775	381 211	519 906	10 903
1998	1 645 760	878 013	305 584	462 163	6 798
2001	1 898 900	969 418	354 521	574 961	4 721
2004	1 639 403	967 828	269 404	402 171	3 053
2007	1 711 293	961 453	286 990	462 850	1 719
2010	1 760 948	951 803	327 003	482 142	1 363
2013	1 850 028	995 979	360 180	493 869	1 044

¹⁾ Einer zentralen Abwasserbehandlungsanlage zugeführt. - ²⁾ Häusliches und betriebliches Schmutzwasser. - ³⁾ Dezentral (z.B. in Kleinkläranlagen) behandeltes Schmutzwasser.

Datenbasis: Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung; Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung

Abb. 9
Öffentliche Abwasserentsorgung in Bayern 1991 bis 2013
in 1 000 m³



2.28 Abwasserentsorgung der Wirtschaft 1991 - 2013 ¹⁾ (K 2.32)

1 000 m ³				
Jahr	Abgeleitetes Abwasser			
	insgesamt	davon abgeleitet		
		direkt in ein Oberflächen- gewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasserbehandlungs- anlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe				
1991	997 312	710 366	148 616	138 330
1995	903 674	681 911	127 180	94 583
1998	851 415	634 386	129 134	87 895
2001	877 859	605 919	128 311	143 630
2004	912 195	620 413	122 062	169 719
2007	912 457	623 661	114 081	174 715
2010	827 791	564 337	125 918	137 536
2013	761 220	502 927	129 171	129 124
Energieversorgung ¹⁾				
1991	3 301 167	3 297 501	1 641	2 025
1995	2 888 064	2 883 941	1 136	2 987
1998	2 715 598	2 713 632	854	1 113
2001	2 481 619	2 479 521	1 064	1 034
2004	2 290 072	2 288 564	543	965
2007	2 447 553	2 444 562	884	2 106
2010	2 754 181	2 746 674	3 768	3 739
2013	1 778 405	1 770 731	3 939	3 735
Übrige Wirtschaftszweige ²⁾				
2007	55 796	47 462	3 117	5 218
2010	16 366	11 782	544	4 040
2013	46 339	15 777	15 677	14 883

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - ¹⁾ Bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung. - ²⁾ Ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung.
 Datenbasis: Bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

**2.29 Abwasserentsorgung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden
und im Verarbeitenden Gewerbe 2013 nach Wirtschaftszweigen (K 2.33)**

1 000 m³

WZ- Schl ¹⁾	Wirtschaftszweig	Abgeleitetes Abwasser			
		insgesamt	davon abgeleitet		
			direkt in ein Oberflächen- gewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasser- behandlungs- anlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	30 996	19 309	11 646	42
	darunter				
08	Kohlebergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	30 833	19 309	11 483	42
C	Verarbeitendes Gewerbe	730 224	483 618	117 525	129 082
	davon				
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	67 827	30 354	26 572	10 902
11	Getränkeherstellung	12 317	1 006	6 420	4 891
12	Tabakverarbeitung	•	-	-	•
13	Herstellung von Textilien	10 911	250	568	10 093
14	Herstellung von Bekleidung	222	106	-	116
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1 875	-	1 835	41
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	634	256	82	296
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	115 708	68 690	44 199	2 819
18	Herstellung von Druckerzeugnissen Vervielfältigung v. Ton- und Datenträgern	2 667	2 421	27	219
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	6 278	•	5 243	•
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	372 022	264 927	23 577	83 517
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	740	•	44	•
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	13 960	9 818	228	3 914
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	10 421	8 294	892	1 235
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	21 910	18 336	2 885	690
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5 353	3 477	927	949
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	28 188	25 889	1 585	714
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4 031	2 347	149	1 535
28	Maschinenbau	17 428	14 730	321	2 378
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16 814	12 991	1 331	2 492
30	Sonstiger Fahrzeugbau	7 606	7 113	27	466
31	Herstellung von Möbeln	•	•	53	308
32	Herstellung von sonstigen Waren	1 362	658	94	610
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	11 449	10 500	466	483
B,C	Ingesamt	761 220	502 927	129 171	129 124

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Datenbasis: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

2.30 Abfallinput der Abfallanlagen ¹⁾ 2014 nach Art und Herkunft der Abfälle (K 2.34)

EAV ¹⁾ Code	Abfallbezeichnung	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	davon				
				betriebs- eigene Abfälle ³⁾	fremde Abfälle			
					zusammen	davon aus		
	dem eigenen Land	anderen Bundes- ländern	dem Ausland					
		Anzahl	Tonnen					
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	30	59 874	44 557	15 317	15 167	151	-
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	226	1 901 663	837 017	1 064 646	903 272	121 042	40 332
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	207	3 581 602	2 897 746	683 856	523 208	117 610	43 038
04	Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	19	34 788	2 341	32 447	20 647	3 566	8 234
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	4	3 969	2	3 967	2 175	65	1 727
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	31	56 911	48 984	7 927	3 246	4 681	-
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	56	251 089	163 956	87 133	55 728	23 813	7 593
08	Abfälle aus HZVA von Beschichtungen (Farben, Lacken, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	36	37 754	17 931	19 823	16 475	3 343	6
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	7	5 202	59	5 143	3 729	1 413	-
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	79	755 397	473 299	282 098	167 290	24 062	90 746
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	104	841 466	832 598	8 868	8 057	641	171
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	100	269 745	67 128	202 617	172 443	25 061	5 114
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter die Kapitel 05, 12 und 19 fallen)	35	134 081	42 861	91 220	75 017	16 203	-
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	21	52 369	3 351	49 018	39 403	7 908	1 706

Noch: 2.30 Abfallinput der Abfallanlagen¹⁾ 2014 nach Art und Herkunft der Abfälle (K 2.34)

EAV ¹⁾ -Code	Abfallbezeichnung	Abfallanlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	davon				
				betriebs-eigene Abfälle ³⁾	fremde Abfälle			
					zusammen	davon aus		
	dem eigenen Land	anderen Bundesländern	dem Ausland					
		Anzahl	Tonnen					
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a.n.g.)	178	1 699 046	19 633	1 679 412	1 224 027	429 310	26 076
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	332	805 612	8 933	796 679	603 774	110 678	82 226
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	559	8 318 849	251 386	8 067 464	7 763 917	242 111	61 436
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	16	14 374	61	14 314	13 627	651	36
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	194	3 054 799	682 760	2 372 039	1 797 688	458 550	115 801
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	544	7 155 337	174 487	6 980 850	6 529 875	425 464	25 511
	Ruhende Anlagen	1 288	-	-	-	-	-	-
	Insgesamt	3 095	29 033 926	6 569 089	22 464 838	19 938 763	2 016 322	509 752
	darunter gefährliche Abfälle	537	2 513 618	1 198 849	1 314 769	1 041 992	173 953	98 824

*) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen, einschl. ruhender Anlagen. ¹⁾ Europäisches Abfallverzeichnis. -

²⁾ Mehrfachnennungen möglich. - ³⁾ Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion.

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung.

**2.31 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2006 - 2014
nach dem regionalen Verbleib (K 2.35)**

Jahr	Erzeuger ¹⁾	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ²⁾	An Entsorger	
			im eigenem Bundesland	in anderen Bundesländern
	Anzahl	Tonnen		
2006	4 128	1 152 674	947 193	205 482
2007	3 796	764 543	569 657	194 885
2008	3 926	932 322	706 325	225 996
2009	3 980	908 281	646 848	261 433
2010	3 522	1 041 298	659 665	381 633
2011	3 047	1 153 386	746 012	407 374
2012	2 996	1 212 073	794 954	417 119
2013	3 028	1 171 453	797 801	373 652
2014	3 127	1 264 763	807 733	457 030

¹⁾ Mehrfachnennungen sind möglich. - ²⁾ An Entsorger im Bundesgebiet.
Datenbasis: Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind.

2.32 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle 2014 nach Abfallarten und regionalem Verbleib (K 2.36)

EAV ¹⁾ Code	Abfallbezeichnung EAV 2002	Erzeuger ²⁾	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ³⁾	An Entsorger	
				im eigenem Bundesland	in anderen Bundes- ländern
		Anzahl	Tonnen		
	Insgesamt	3 127	1 264 763	807 733	457 030
	darunter				
07	Abfälle aus organisch- chemischen Prozessen	275	89 762	74 348	15 414
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	149	165 272	29 431	135 841
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	576	116 604	85 383	31 220
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen ⁴⁾	484	47 864	25 675	22 190
17	Bau- und Abbruchabfälle (Einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 548	490 333	341 411	148 922
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	178	160 391	138 813	21 578

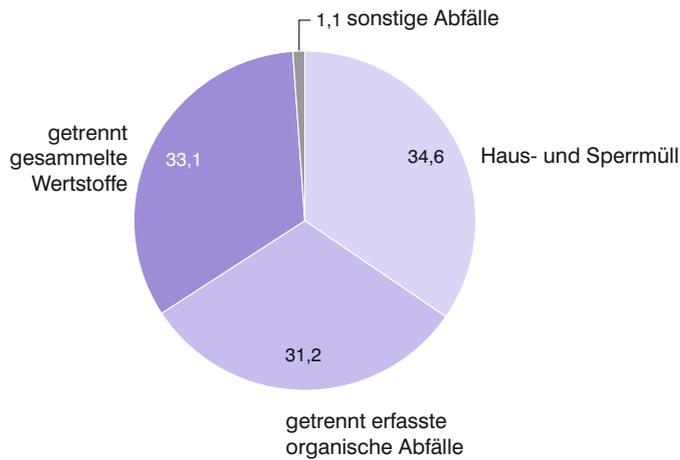
¹⁾ Europäisches Abfallverzeichnis. - ²⁾ Mehrfachnennungen sind möglich. - ³⁾ An Entsorger im Bundesgebiet. - ⁴⁾ Ohne Speiseöle,
säurehaltige Öle, Abfälle aus Altölaufbereitung.
Datenbasis: Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind.

2.33 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 2005 - 2014 (K 2.37)

Jahr	Haushaltsabfälle insgesamt ¹⁾	davon			
		Haus- und Sperrmüll ²⁾	getrennt erfasste organische Abfälle ³⁾	getrennt gesammelte Wertstoffe ⁴⁾	sonstige Abfälle
in kg je Einwohner ^{*)}					
2005	450,30	163,71	128,08	154,47	4,34
2006	458,77	165,38	130,50	158,24	4,65
2007	458,67	163,23	131,91	158,30	5,22
2008	461,31	162,75	137,03	156,42	5,11
2009	468,70	164,41	141,66	157,24	5,39
2010	466,15	163,53	138,27	157,61	6,74
2011	469,17	165,17	141,44	159,12	3,44
2012	473,66	165,55	145,32	159,72	3,07
2013	473,43	166,57	142,86	159,51	4,49
2014	480,11	165,98	150,00	158,76	5,37

*) Einwohner jeweils zum Jahresende. - ¹⁾ Ohne Elektroaltgeräte. ²⁾ Einschl. hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die mit dem Hausmüll zusammen eingesammelt werden. - ³⁾ Abfälle aus der Biotonne, biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen). - ⁴⁾ Glas, gemischte Verpackungen, PPK (Papier, Pappe, Karton), Metalle, Holz, Kunststoffe, Textilien.
Datenbasis: Abfallbilanzen der Länder

Abb. 10
Einwohnerspezifisches Aufkommen an Haushaltsabfällen in Bayern 2014
in Prozent



2.34 Waldschäden 2009 - 2015 nach Baumarten und Schadstufen (K 2.38)

Anteile der Schadstufen an den Probestämmen in %

Baumarten	Probestämme insgesamt		
	Schadstufe ¹⁾		
	0	1	2 - 4
2009			
Fichte	38	43	20
Kiefer	14	64	23
Buche	16	33	51
Eiche	15	27	58
Baumarten insgesamt	29	42	29
2010			
Fichte	44	35	21
Kiefer	15	61	24
Buche	19	41	40
Eiche	12	17	71
Baumarten insgesamt	34	39	27
2011			
Fichte	46	34	20
Kiefer	33	45	22
Buche	19	36	46
Eiche	21	23	56
Baumarten insgesamt	38	35	27
2012			
Fichte	50	33	17
Kiefer	46	41	14
Buche	31	40	30
Eiche	23	25	52
Baumarten insgesamt	44	35	21
2013			
Fichte	44	38	18
Kiefer	51	35	15
Buche	24	49	26
Eiche	18	41	41
Baumarten insgesamt	41	40	20
2014			
Fichte	37	44	19
Kiefer	14	65	21
Buche	16	43	41
Eiche	25	44	31
Baumarten insgesamt	31	46	23
2015			
Fichte	38	41	21
Kiefer	15	58	27
Buche	22	50	28
Eiche	24	39	37
Baumarten insgesamt	31	45	24

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt; Schadstufen: 0 = ohne Schadensmerkmale, 1 = schwach geschädigt, 2 - 4 = deutliche Schäden.
Quelle: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1995 - 2013

Merkmale	Einheit	1995	1998	2001	2004	2007	2010	2013
Öffentliche Sammelkanalisation								
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1000 Pers.	11 058,8	11 263,0	11 643,4	11 880,5	12 018,8	12 107,3	12 187,0
	%	92,2	93,2	94,4	95,5	96,1	96,7	97,1
Länge des Kanalnetzes ²⁾ insgesamt	km	65 950	74 296	80 564	85 642	90 723	95 361	99 625
davon								
Mischkanalisation	km	46 625	49 812	51 741	52 504	53 414	54 330	55 239
Trennkanalisation	km	19 325	24 485	28 824	33 138	37 309	41 031	44 387
davon								
Schmutzwasserkanäle	km	13 333	16 664	19 709	22 925	25 840	28 273	30 463
Regenwasserkanäle	km	5 992	7 821	9 114	10 213	11 470	12 758	13 924
Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen								
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1000 Pers.	10 852,7	11 117,9	11 537,6	11 812,0	11 974,4	12 073,1	12 161,6
	%	90,5	92,0	93,6	94,9	95,8	96,4	96,9
Anlagen insgesamt	Anzahl	2 837	2 713	2 672	2 633	2 575	2 540	2 489
darunter nach Art der Behandlung								
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	Anzahl	732	412	172	68	43	36	31
mit biologischer Behandlung	Anzahl	2 105	2 301	2 500	2 565	2 532	2 504	2 458
davon								
ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	1 477	1 466	1 416	1 358	1 155	1 024	856
mit weitergehender Behandlung	Anzahl	628	835	1 084	1 207	1 377	1 480	1 602
Behandeltes Abwasser ³⁾ insgesamt	1000 m ³	1 750 892	1 645 760	1 898 900	1 639 403	1 711 293	1 760 948	1 850 028
darunter in Anlagen								
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	1000 m ³	27 916	18 141	6 175	2 705	2 171	1 937	2 174
mit biologischer Behandlung	1000 m ³	1 722 976	1 627 619	1 892 725	1 636 698	1 709 122	1 759 011	1 847 854
davon								
ohne weitergehende Behandlung	1000 m ³	293 176	203 754	168 747	105 559	56 749	53 610	46 236
mit weitergehender Behandlung	1000 m ³	1 429 800	1 423 865	1 723 978	1 531 139	1 652 373	1 705 401	1 801 618

¹⁾ Die Angaben bis 2004 beziehen sich auf den Stand am 31.12. des Jahres, ab 2007 auf den 30.06. des Jahres. - ²⁾ Ohne Zuleitungskanäle zu den Abwasserbehandlungsanlagen und Hausanschlüssen. - ³⁾ Einschl. Fremd- und Niederschlagswasser.
Datenbasis: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

**3.2 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden
und im Verarbeitenden Gewerbe 1995 - 2013 ¹⁾**

Jahr	Betriebe mit Abwasserbehandlungsanlagen	Betriebe ¹⁾ mit				Behandeltes Abwasser insgesamt ²⁾
		ausschließlich mechanischer Abwasserbehandlung	chemisch und chemisch-physikalischer Abwasserbehandlung	biologischer Abwasserbehandlung		
				ohne zusätzliche Verfahrensstufen	mit zusätzlichen Verfahrensstufen	
Anzahl						1000 m ³
1995	824	133	855	130	31	191 344
1998	643	53	457	69	65	131 055
2001 ³⁾	580	43	406	-	-	132 725
2004	518	36	364	67	65	126 181
2007	543	44	406	73	55	119 367
2010	542	68	374	79	50	131 540
2013	563	98	366	83	56	150 955

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt. - ¹⁾ Mehrfachzählungen sind möglich. - ²⁾ Mehrfach in unterschiedlichen betriebseigenen Behandlungsanlagen behandeltes Abwasser wird ggf. mehrfach gezählt. - ³⁾ Biologische Abwasserbehandlung; keine Unterteilung mit/ohne zusätzliche Verfahrensstufen möglich.
Datenbasis: Bis 2004: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

3.3 Abfallinput der Abfallanlagen 2005 - 2014 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage ¹⁾

Jahr Art der Anlage	Abfallanlagen ¹⁾	Abfallinput der Anlagen					
		insgesamt	betriebs-eigene Abfälle ²⁾	davon fremde Abfälle			
				zusammen	davon aus		
					dem eigenen Land	anderen Bundesländern	dem Ausland
Anzahl	Tonnen						
2005	2 645	25 218 354	6 886 625	18 331 729	16 817 418	1 261 278	253 032
2006	2 831	26 026 940	6 271 667	19 755 274	18 090 245	1 402 493	262 536
2007	2 803	27 960 870	6 818 683	21 142 186	19 023 676	1 717 382	401 128
2008	3 080	27 353 175	6 276 873	21 076 302	19 285 068	1 421 156	370 078
2009	2971r	26445959r	4988861r	21457098r	19231054r	1883827r	342218r
2010	2 776	26 857 350	5 799 158	21 058 192	18 985 215	1 741 945	331 032
2011	2 729	26 989 767	5 680 989	21 308 778	19 091 887	1 777 021	439 870
2012	2 660	27 869 596	6 383 999	21 485 597	19 133 387	1 873 237	478 973
2013	3 065	27 876 804	6 058 298	21 818 506	19 548 398	1 774 274	495 834
2014	3 095	29 033 926	6 569 089	22 464 838	19 938 763	2 016 322	509 752

2014 nach Art der Anlage

Abfallverbrennungsanlagen	35	3 668 238	164 220	3 504 019	3 250 145	163 647	90 227
Bodenbehandlungsanlagen	23	6 153 332	-	6 153 332	6 014 06	13 897	30
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	242	4 353 043	4 065 640	287 403	185 246	87 948	14 209
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	196	98 436	-	98 436	93 568	4 060	808
Deponien	402	5 660 916	481 552	5 179 363	5 107 682	53 317	18 364
Feuerungsanlagen	262	3 038 608	893 322	2 145 286	1 552 503	414 098	178 685
Kompostierungsanlagen	1 404	2 578 729	400 146	2 178 583	2 127 812	47 785	2 986
Mechanisch-biologische Behandlungsanlagen	1	31762	13621	18141	18141	-	-
Schredder	189	3 386 430	195 792	3 190 639	2 603 102	498 247	89 290
Sonstige Behandlungsanlagen	57	1 416 963	328 739	1 088 224	803 605	224 403	60 216
Sortieranlagen	204	3 999 954	25 645	3 974 309	3 433 152	489 706	51 451
Zerlegeeinrichtungen	74	143 116	412	142 704	120 002	19 215	3 487

*) Einschließlich ruhende Anlagen, ohne Deponien in der Stilllegungsphase. - ¹⁾ Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen. -

²⁾ Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion, aber nicht aus anderen betriebseigenen Abfallentsorgungsanlagen übernommene Mengen. Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung.

3.4 Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen 2014

Art der Anlage Abfallart	Betreiber ¹⁾	Input		Output	
		Anlagen ¹⁾	insgesamt	Anlagen ¹⁾	insgesamt
		Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen
Bauschutttaufbereitungsanlagen					
Bauschutttaufbereitungsanlagen insgesamt	853	921	9 539 456	921	9 512 348
stationäre und semimobile Anlagen	116	116	2 641 733	116	2 632 447
mobile Anlagen	744	805	6 897 724	805	6 879 900
Art der Abfälle:					
Abfälle aus thermischen Prozessen	2	2	•	-	-
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	577	623	9 476 672	10	92 961
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	574	2	•	619	9 419 387
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	3	3	1 908	-	-
Asphaltmischanlagen					
Asphaltmischanlagen insgesamt	126	128	3 656 225	128	3 656 225
stationäre und semimobile Anlagen	100	101	•	101	2 613 635
mobile Anlagen	27	27	•	27	1 042 590
Art der Abfälle:					
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1	1	•	-	-
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	118	118	•	119	3 656 225

¹⁾ Mehrfachnennungen sind möglich.

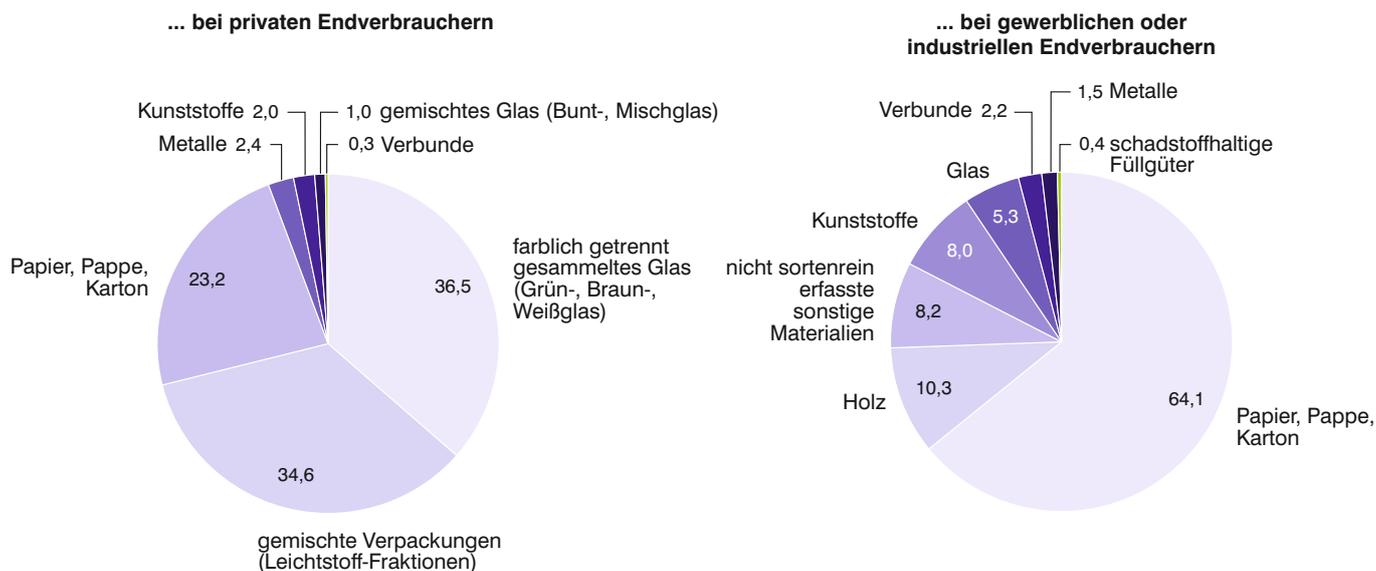
Datenbasis: Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen.

**3.5 Eingesammelte und zurückgenommene Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2007 - 2014
nach Verpackungsarten**

Art	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Tonnen							
Verpackungen insgesamt	1 694 291	1 653 134	1 593 939	1 620 619	1 512 743	1 563 983	1 678 412	1 634 289
von privaten Endverbrauchern zurückgenommene Verkaufsverpackungen zusammen	837 137	792 214	758 758	800 060	814 522	822 089	868 607	847 936
davon								
gemischte Verpackungen (Leichtstoff-Fraktionen) ¹⁾	215 988	228 042	224 018	245 766	251 733	268 275	291 820	293 599
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton ²⁾	209 705	189 329	180 172	186 118	203 075	194 487	212 719	197 071
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	50 392	14 153	7 063	19 323	12 688	10 334	8 548	8 461
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	274 074	307 719	300 708	293 881	300 624	301 453	315 019	309 174
Kunststoffe ³⁾	47 546	23 844	20 913	26 885	23 180	25 043	18 299	16 898
Metalle ³⁾	33 872	25 072	21 925	25 786	20 755	20 238	20 099	20 528
Verbunde ³⁾	5 560	4 055	3 958	2 301	2 468	2 258	2 103	2 203
bei gewerblichen oder industriellen Endverbrauchern								
eingesammelte Verkaufsverpackungen sowie Transport- und Umverpackungen zusammen	857 154	860 920	835 181	820 559	698 221	741 894	809 805	786 353
davon								
Glas	38 110	49 731	21 925	29 423	8 378	10 746	14 373	41 888
Papier, Pappe, Karton	621 990	604 986	623 883	591 239	508 279	524 083	538 238	504 268
Metalle	7 411	9 187	4 122	10 948	5 129	7 662	10 186	11 548
Kunststoffe	56 031	56 413	50 502	55 700	49 354	50 144	56 801	63 067
Holz	75 559	72 866	78 018	66 297	80 062	84 102	89 531	81 018
Verbunde	5 944	3 566	4 715	3 108	10 523	18 344	17 144	17 331
nicht sortenrein erfasste sonstige Materialien	45 981	57 782	50 078	57 923	33 880	42 552	70 078	64 255
schadstoffhaltige Füllgüter	6 128	6 389	1 938	5 921	2 616	4 261	13 454	2 978

¹⁾ Gemische aus dem 'Gelben System' und andere Gemische von Verpackungen. - ²⁾ Aus Depotcontainern und anderen Sammelsystemen für Altpapiergemischen, graphischen und sonstigen Papieren, die auf Verpackungen entfällt sowie Papier, Pappe, Karton als Verpackungen getrennt gesammelt. - ³⁾ Als Verpackungen getrennt gesammelt.
Datenbasis: Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

Abb. 11
Eingesammelte Verpackungen in Bayern 2014
in Prozent



3.6 Bestand an Personenkraftwagen 2006 - 2015 nach Kraftstoffarten

Jahr	Bestand ¹⁾ an Pkw insgesamt	nach Kraftstoffarten				
		Benzin	Diesel	Gas ²⁾	Elektro, Hybrid und sonstige	
		1 000				
2006	7 513 438	5 629 787	1 873 682	8 431	1 538	0,02
2007	7 638 869	5 598 902	2 021 609	16 018	2 340	0,03
2008	6 717 050	4 829 776	1 860 196	23 840	3 238	0,05
2009	6 772 212	4 800 398	1 925 594	42 268	3 952	0,06
2010	6 862 802	4 781 651	2 024 640	51 292	5 219	0,08
2011	6 958 119	4 782 935	2 108 641	57 674	8 869	0,13
2012	7 110 701	4 790 780	2 247 659	63 443	8 819	0,12
2013	7 214 493	4 756 064	2 378 145	68 035	12 249	0,17
2014	7 311 093	4 724 670	2 501 232	68 597	16 594	0,23
2015	7 427 661	4 719 103	2 618 085	67 681	22 792	0,31

¹⁾ Stand am 1. Januar des Jahres.- ²⁾ Flüssiggas und Erdgas.- Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg).

3.7 Bestand an schadstoffreduzierten Personenkraftwagen 2006 - 2015 nach Emissionsgruppen

Jahr	Bestand ¹⁾ an Pkw insgesamt	darunter schadstoffreduziert								
		zusammen		davon nach Emissionsgruppen ²⁾						
				Euro 1	Euro 2	Euro 3	Euro 4	Euro 5	Euro 6	sonstige
		1 000	%	1 000						
2006	7 513 438	7 346 360	97,8	1 647 674	1 401 075	2 677 629	1 445 666	-	-	174 316
2007	7 638 869	7 506 819	98,3	1 384 192	2 433 812	1 549 583	1 982 477	-	-	156 755
2008	6 717 050	6 629 393	98,7	834 896	2 085 161	1 406 154	2 218 443	-	-	84 739
2009	6 772 212	6 688 095	98,8	682 278	1 941 369	1 372 506	2 595 721	25 667	32	70 522
2010	6 862 802	6 779 469	98,8	485 292	1 677 040	1 349 083	2 980 992	228 818	667	57 577
2011	6 958 119	6 876 743	98,8	395 490	1 538 919	1 298 287	3 033 784	556 295	2 223	51 745
2012	7 110 701	7 031 161	98,9	318 656	1 387 098	1 231 626	2 976 582	1 065 346	3 172	48 681
2013	7 214 493	7 133 527	98,9	255 195	1 217 296	1 148 489	2 911 684	1 544 051	11 007	45 805
2014	7 311 093	7 228 019	98,9	206 423	1 046 857	1 058 426	2 841 132	1 969 813	62 920	42 448
2015	7 427 661	7 340 499	98,8	172 998	906 599	970 033	2 748 671	2 299 580	200 788	41 830

¹⁾ Stand am 1. Januar des Jahres.- ²⁾ Die Emissionsgruppen Euro 1 bis Euro 6 fassen Personenkraftwagen zusammen, die bestimmte in der EU festgelegte Grenzwerte für Luftschadstoffe einhalten.- Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg).

3.8 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1991 bis 2014¹⁾

Jahr	Naturschutzgebiete ¹⁾	Gesamtfläche der Naturschutzgebiete	Durchschnittliche Fläche der Naturschutzgebiete	Anteil an der Fläche des Landes
	Anzahl			ha
1991	419	115 797	276	1,64
1994	491	141 646	288	2,01
1997	512	145 857	285	2,07
2000	547	152 240	278	2,16
2003	578	156 357	271	2,22
2006	584	158 185	271	2,24
2007	588	158 552	270	2,25
2008	587	158 920	271	2,25
2009	587	158 730	270	2,25
2010	587	160 007	273	2,27
2011	589	160 606	273	2,27
2012	589	160 603	273	2,27
2013	592	160 890	271	2,28
2014	593	164 357	277	2,32

¹⁾ Stand jeweils 31.12. des Jahres.- ¹⁾ Bestehende und einstweilig sichergestellte sowie durch Offenlage von Verordnungen oder Landschaftsplänen geschützte Naturschutzgebiete.
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt.

3.9 Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 - 2013

Merkmal	Einheit	2001	2003	2005	2007	2010	2013
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	146 162	135 372	129 747	121 659	97 735	93 000
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	Hektar	3 276 791	3 269 080	3 248 227	3 220 945	3 136 843	3 136 200
darunter Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾	Anzahl	3 212	4 701	4 171	4 565	5 732	6 300
LF der Betriebe mit ökologischem Landbau	Hektar	91 499	128 509	127 696	146 468	194 065	217 600
darunter Betriebe mit Ackerland	Anzahl	2 191	2 944	2 724	3 113	3 751	3 900
Fläche des Ackerlandes	Hektar	42 630	54 796	57 486	70 737	91 282	97 000
Betriebe mit Dauerkulturen ³⁾	Anzahl	413	466	287	292	1 656	2 000
Fläche der Dauerkulturen ³⁾	Hektar	467	525	672	631	4 486	5 600
Betriebe mit Dauergrünland	Anzahl	2 925	4 390	3 897	4 240	5 249	5 700
Fläche des Dauergrünlands	Hektar	48 391	73 170	69 532	75 093	98 297	115 000

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 bzw. ab 2010 Verordnung (EG) Nr. 834/2007 zum ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung) unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung. - ²⁾ Nachgewiesen wird die gesamte bewirtschaftete LF der Betriebe mit ökologischem Landbau, unabhängig davon ob sie bereits umgestellt ist, sich in Umstellung befindet oder konventionell bewirtschaftet wird. - ³⁾ Bis 2007 Betriebe bzw. Fläche mit Dauerkulturen, seit 2010 Betriebe bzw. Fläche mit weiteren Hauptnutzungsarten (u. a. Baum- und Beerenobstanlagen, Rebfläche). Datenbasis: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung.

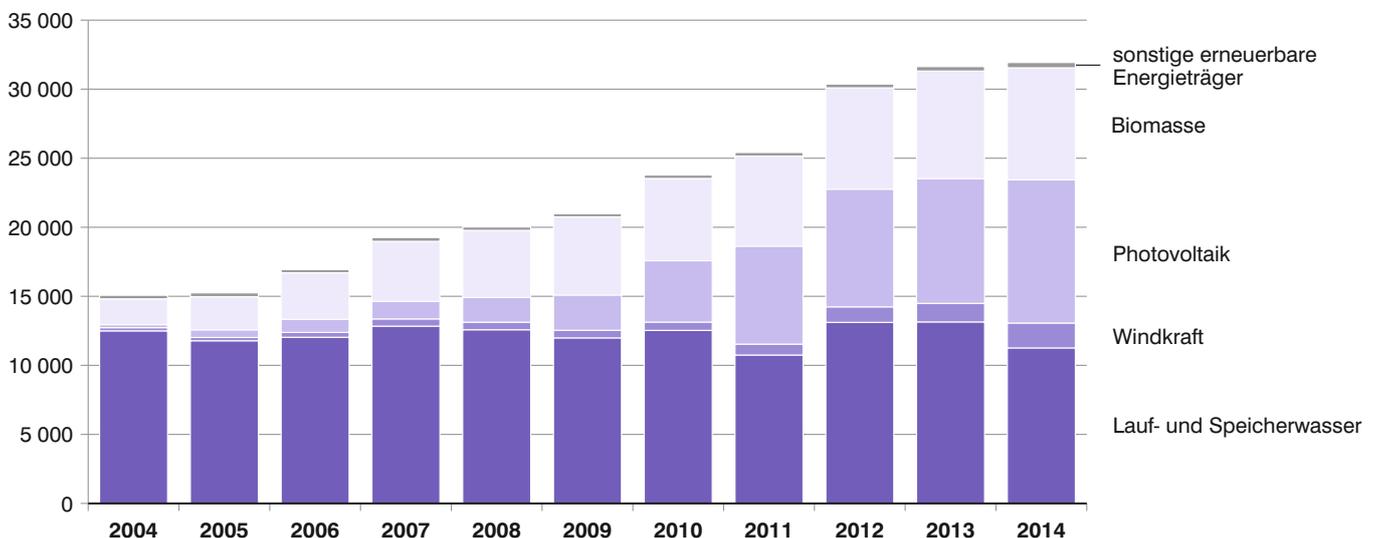
3.10 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 2004 - 2014

Jahr	Insgesamt	Davon aus					Anteil an der gesamten Stromerzeugung ¹⁾
		Lauf- und Speicherwasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse	sonstigen ¹⁾	
		GWh					
2004	15 073	12 495	232	225	1 864	256	19,0
2005	15 249	11 779	239	560	2 397	274	18,0
2006	16 940	12 031	354	962	3 362	231	19,9
2007	19 258	12 837	524	1 283	4 337	277	21,6
2008	20 019	12 577	547	1 808	4 845	241	22,6
2009	20 980	11 987	557	2 555	5 657	225	23,3
2010	23 781	12 531	601	4 451	5 954	244	25,9
2011	25 414	10 747	789	7 101	6 519	258	28,5
2012	30 370	13 112	1 123	8 530	7 334	271	32,4
2013	31 634	13 143	1 348	9 043	7 781	320	34,8
2014	31 930	11 260	1 803	10 382	8 105	381	36,2

¹⁾ Klär-, Deponiegas und sonstige erneuerbare Energieträger.

Datenbasis: Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung, Erhebung über Stromerzeugung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Abb. 12
Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien in Bayern 2004 bis 2014
in GWh



3.11 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1993 - 2013 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Jahr ²⁾	Investitionen für Umweltschutz ¹⁾								Anteil an den Gesamtinvestitionen
	insgesamt	davon							
		Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege ³⁾	Bodensanierung ³⁾	Klimaschutz ⁴⁾	
1 000 EUR									%
Energie- und Wasserversorgung									
1993	245 949	74 395	15 103	88	156 363	-	-	-	12
1994	119 770	24 791	5 628	16	89 335	-	-	-	6
1995	119 052	10 067	26 962	21	82 002	-	-	-	6
1997	76 042	1 817	5 921	8 797	59 134	327	44	-	-
1998	6 360	484	1 284	170	4 180	204	37	-	•
1999	35 337	3 712	2 487	239	28 749	151	-	-	•
2000	15 956	630	2 571	55	12 634	67	-	-	•
2001	11 201	1 399	5 316	-	4 413	73	-	-	•
2002	9 603	459	3 208	-	5 933	2	-	-	•
2003	40 796	4 213	9 840	•	25 486	•	•	-	•
2004	11 069	41	10 672	-	356	-	-	-	•
2006	13 780	331	9 448	4	1 105	30	224	2 638	1
2007	45 118	2 263	19 160	414	1 742	2 549	502	18 487	4
2008 ⁷⁾	86 026	17 956	42 725	•	2 747	•	•	20 203	7
2009 ⁷⁾	148 110	•	74 673	•	4 974	1 161	•	52 801	10
2010 ⁷⁾	455 743	99 177	169 890	•	•	1 916	•	177 449	13
2011 ⁷⁾	510 933	•	228 441	•	3 426	2 975	651	187 367	28
2012 ⁷⁾	596 048	•	•	•	2 799	3 727	•	148 898	27
2013 ⁷⁾	623574	115609	320454	•	5793	7301	•	174126	31
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾									
1993	21 366	2 965	3 702	3 996	10 702	-	-	-	•
1994	19 881	6 418	4 050	1 537	7 876	-	-	-	•
1995	1 312	55	444	518	294	-	-	-	2
1997	1 040	114	307	128	478	13	-	-	2
1998	1 906	61	310	249	1 123	163	-	-	3
1999	2 683	319	1 454	332	415	163	-	-	4
2000	1 974	262	299	565	845	4	-	-	2
2001	3 431	438	1 802	382	681	128	-	-	4
2002	4 368	586	185	100	3 113	384	-	-	7
2003	1 707	310	1 093	•	259	•	•	-	2
2004	2 817	477	1 439	134	722	44	-	-	4
2006	1 501	334	182	58	353	75	-	499	2
2007	2 866	43	734	219	934	620	-	317	4
2008 ⁷⁾	4 917	436	1 499	•	1 798	270	•	730	5
2009 ⁷⁾	1 812	•	611	•	721	134	•	289	3
2010 ⁷⁾	4 505	•	970	•	653	84	•	2 707	6
2011 ⁷⁾	4 944	•	2 192	•	787	105	•	1 829	6
2012 ⁷⁾	9 298	•	•	•	709	90	•	4 015	9
2013 ⁷⁾	3957	•	1215	•	1113	230	•	853	5

Noch: 3.11 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1993 - 2013 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Jahr ²⁾	Investitionen für Umweltschutz ¹⁾								Anteil an den Gesamtinvestitionen
	insgesamt	davon							
		Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege ³⁾	Bodensanierung ³⁾	Klimaschutz ⁴⁾	
1 000 EUR									%

Verarbeitendes Gewerbe⁶⁾

1993	297 843	37 547	125 523	17 143	117 631	-	-	-	•
1994	247 389	47 724	84 253	16 381	99 029	-	-	-	•
1995	221 337	36 613	68 058	13 963	102 702	-	-	-	3
1997	143 983	26 148	54 843	12 544	49 203	704	542	-	2
1998	156 495	23 938	62 553	8 745	57 695	1 633	1 931	-	2
1999	240 800	39 176	92 993	12 405	90 108	1 081	5 037	-	3
2000	233 672	30 268	80 232	16 480	103 150	1 531	2 010	-	2
2001	201 051	26 688	44 981	7 268	119 272	1 542	1 300	-	2
2002	246 656	17 402	78 820	6 723	138 735	2 705	2 271	-	3
2003	224 122	28 538	100 023	9 745	80 197	790	4 831	-	3
2004	221 947	34 338	105 078	9 791	68 645	470	3 627	-	3
2006	166 459	17 889	44 913	7 266	57 124	1 739	3 728	33 801	2
2007	418 168	25 528	60 105	8 962	237 637	928	6 021	78 988	4
2008	391 345	20 358	85 064	11 183	178 919	2 642	4 263	88 914	3
2009	178 020	12 608	35 353	7 319	49 120	1 427	4 520	67 673	2
2010	205 560	14 710	38 961	6 206	42 297	702	2 209	100 475	2
2011	262 945	14 471	54 408	9 354	69 905	2 181	1 182	111 444	3
2012	285 096	14 161	48 206	11 132	67 760	920	2 004	140 912	3
2013	364 908	27 108	82 030	14 418	100 695	1 497	1 558	137 601	3

Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)

1993	565 158	114 907	144 328	21 227	284 696	-	-	-	6
1994	387 039	78 933	93 931	17 935	196 240	-	-	-	4
1995	341 700	46 735	95 465	14 503	184 998	-	-	-	4
1997	221 065	28 079	61 071	21 469	108 814	1 043	586	-	•
1998	164 760	24 483	64 148	9 164	62 997	1 999	1 968	-	•
1999	278 819	43 206	96 933	12 976	119 272	1 395	5 037	-	•
2000	251 602	31 160	83 102	17 100	116 629	1 601	2 010	-	•
2001	215 683	28 524	52 100	7 650	124 366	1 743	1 300	-	•
2002	260 627	18 447	82 214	6 822	147 781	3 091	2 271	-	•
2003	266 625	33 060	110 955	10 740	105 942	1 094	4 839	-	•
2004	235 834	34 855	117 189	9 925	69 723	515	3 627	-	•
2006	181 741	18 554	54 543	7 327	58 581	1 844	3 953	36 938	2
2007	466 152	27 834	79 999	9 595	240 313	4 097	6 523	97 791	4
2008 ⁷⁾	482 288	38 750	129 288	11 410	183 464	3 968	5 560	109 848	3
2009 ⁷⁾	327 941	26 837	110 637	7 555	54 815	2 722	4 612	120 764	3
2010 ⁷⁾	665 808	113 896	209 820	6 896	49 196	2 702	2 667	280 631	6
2011 ⁷⁾	778 822	102 530	285 041	9 399	74 118	5 261	1 833	300 640	6
2012 ⁷⁾	890 443	125 601	381 485	11 184	71 267	4 738	2 342	293 825	7
2013 ⁷⁾	992 439	143 027	403 699	14 682	107 601	9 028	1 821	312 581	8

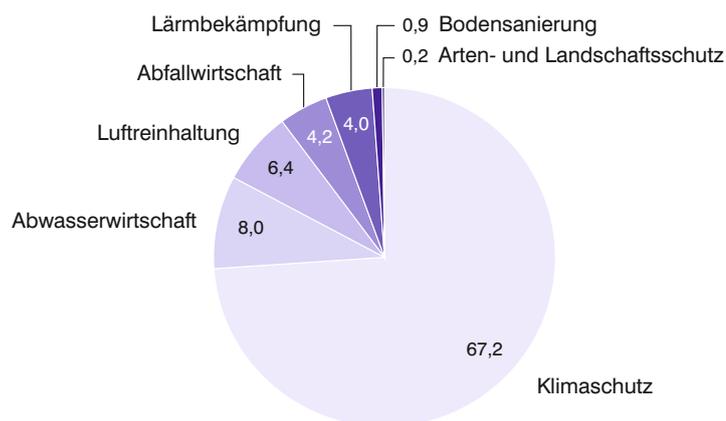
¹⁾ Ohne Zugänge an Umweltschutzeinrichtungen als nicht gesondert ausweisbare Teile von Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen. - ²⁾ In Bayern 1996 und 2005 keine Erhebung durchgeführt. - ³⁾ Ab Berichtsjahr 1996 in die Befragung aufgenommen. - ⁴⁾ Ab Berichtsjahr 2006 in die Befragung aufgenommen. - ⁵⁾ Für die Jahre 1991 - 1994 einschließlich Verarbeitung von Steinen und Erden. - ⁶⁾ Für die Jahre 1991 - 1994 ohne Verarbeitung von Steinen und Erden, ohne Recycling und Verlagsgewerbe, einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen. - ⁷⁾ Einschließlich Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen.
Datenbasis: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz.

3.12 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2014 nach Umweltbereichen

Art der Leistung	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz							
	insgesamt ¹⁾	davon für den Bereich						
		Abfallwirtschaft	Abwasserwirtschaft	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Arten- und Landschaftsschutz	Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	Klimaschutz
1 000 Euro								
Waren								
2014	9 299 820	274 585	699 242	596 002	1 005 264	•	•	5 245 906
Bauleistungen								
2014	1 209 318	22 609	460 540	57 246	•	•	52 253	548 124
Dienstleistungen								
2014	658 443	111 500	78 100	25 439	37 299	15 462	28 943	300 804
Waren und Bauleistungen								
2014	329 676	•	16 195	2 114	•	-	•	120 393
Waren und Dienstleistungen								
2014	216 343	•	25 152	3	14 727	•	•	149 249
Bau- und Dienstleistungen								
2014	150 984	7 445	14 053	•	1 108	•	•	116 228
Waren, Bau- und Dienstleistungen								
2014	5 338 993	103 097	91 481	•	29 511	•	15 082	5 074 565
Insgesamt								
2014	17 203 578	727 220	1 384 764	689 186	1 093 116	32 639	147 619	11 555 269

¹⁾ Umsätze mit umweltbereichsübergreifenden Dienstleistungen sind nur in dieser Spalte enthalten.
Datenbasis: Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz.

Abb. 13
Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz in Bayern 2014 nach Umweltbereichen
in Prozent



3.13 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2010 - 2015

2010 = 100

Jahr	Wohnungs- nebenkosten	Davon			
		Wasserversorgung	Abwasserentsorgung	Müllabfuhr	Dienstleistungen ¹⁾
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	101,3	102,8	102,0	98,4	103,8
2012	102,0	106,6	102,4	95,5	106,8
2013	102,9	110,2	103,3	93,3	109,0
2014	102,5	111,1	102,7	90,3	111,1
2015	103,7	115,8	102,7	89,3	113,7

¹⁾ Straßenreinigungsgebühren, Schornsteinfegergebühren, Entgelt für Gartenpflege, Grundsteuer.
Datenbasis: Verbraucherpreisindex.

4.1 Siedlungs- und Verkehrsfläche 2005 - 2014

Jahr	Insgesamt ¹⁾	davon		Produktivität der Siedlungs- und Verkehrsfläche ²⁾ (preisbereinigt, verkettet)
		Siedlungsfläche	Verkehrsfläche	
		km ²		1992 = 100
2005	7 665	4 350	3 315	106,10
2006	7 740	4 405	3 335	109,21
2007	7 799	4 452	3 346	112,28
2008	7 859	4 501	3 358	111,76
2009	7 919	4 551	3 368	106,93
2010	7 995	4 612	3 382	111,21
2011	8 060	4 668	3 392	116,10
2012	8 123	4 723	3 400	116,21
2013	8 312	5 018	3 294	115
2014	8 351	5 053	3 298	...

¹⁾ Stichtag für die Erfassung der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist jeweils der 31.12. - ²⁾ Bruttoinlandsprodukt je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Oktober 2015.

4.2 Wasser- und Abwasserproduktivität 1998 - 2010

Jahr	Wassereinsatz	Wasserproduktivität (Index) ¹⁾ (preisbereinigt, verkettet)	Abwassereinleitung in die Natur ²⁾	Abwasserproduktivität (Index) ³⁾ (preisbereinigt, verkettet)
	Mill. m ³	1998 = 100	Mill. m ³	1998 = 100
1998	5 458,9	100,0	4 302,9	100,0
2001	5 334,0	112,6	4 036,9	117,3
2004	4 886,0	127,4	3 834,2	128,0
2007	5 125,7	132,5	4 001,7	133,8
2010	5 412,4	127,4	4 231,3	128,4

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt je Wassereinsatz. - ²⁾ Ohne Fremd- und Niederschlagswasser. - ³⁾ Bruttoinlandsprodukt je Abwassereinleitung in die Natur.

Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Oktober 2015.

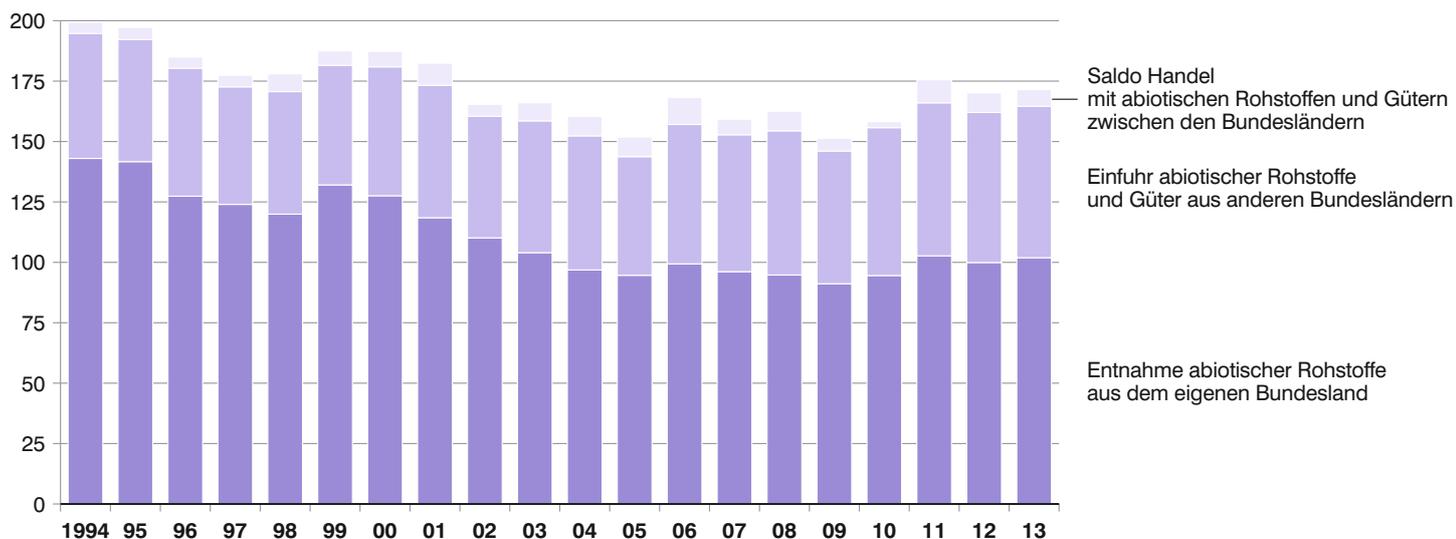
4.3 Rohstoffverbrauch und Rohstoffproduktivität 1994 - 2013

Jahr	Rohstoffverbrauch	davon			Rohstoffproduktivität ¹⁾ (preisbereinigt, verkettet)
		Entnahme abiotischer Rohstoffe aus dem eigenen Bundesland	Einfuhr abiotischer Güter aus anderen Bundesländern	Saldo Handel mit abiotischen Gütern zwischen den Bundesländern	
1000 Tonnen					1994 = 100
1994	199 367	143 008	51 695	4 663	100
1995	197 235	141 669	50 542	5 025	101,99
1996	184 950	127 361	52 999	4 590	110,09
1997	177 426	123 990	48 637	4 800	117,19
1998	178 018	119 937	50 721	7 360	120,76
1999	187 489	132 043	49 512	5 934	117,64
2000	187 275	127 552	53 359	6 365	123,43
2001	182 409	118 470	54 797	9 141	129,67
2002	165 395	110 128	50 320	4 947	145,45
2003	166 016	104 007	54 537	7 472	144,97
2004	160 406	96 844	55 486	8 075	152,84
2005	151 845	94 650	49 087	8 108	163,56
2006	168 271	99 356	57 695	11 221	153,40
2007	159 207	96 147	56 646	6 415	167,97
2008	162 523	94 746	59 669	8 109	165,03
2009	151 348	91 134	54 933	5 281	170,86
2010	158 163	94 546	61 191	2 426	171,67
2011	175 530	102 686	63 323	9 521	162,81
2012	170 129	99 929	62 112	8 088	169,44
2013	171 470	101 925	62 669	6 875	169,78

¹⁾ Rohstoffverbrauch/Bruttoinlandsprodukt.

Quelle: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Oktober 2015

Abb. 14
Rohstoffverbrauch in Bayern 1994 bis 2013
in Millionen Tonnen



Veröffentlichungen des Arbeitskreises UGR der Länder zu Basisdaten Umweltökonomischer Gesamtrechnungen

Kennziffer	Titel	Medium
	Umweltökonomische Gesamtrechnungen in Baden-Württemberg Ausgabe 2014, Statistische Daten	CD-Rom
PV1-j	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin 2013	@
PV1-j	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg 2013	@
PV1-j/13	Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Bremen 2013	@
PV1-2j/10	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Schleswig-Holstein 2011	@
P513	Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern 2007	@
PV1 - 2012	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten für Niedersachsen	@
PV-2j/12	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen 1970 - 2012	@
PV-2j/03	Basisdaten für die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen Rheinland-Pfalz 2003	@
PV1-2j/12	Umweltökonomische Gesamtrechnungen Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Sachsen 2012	@
PV-j/13	Basisdaten umweltökonomischer Gesamtrechnungen 1991 - 2013 Sachsen-Anhalt	 @
PV-j/10	Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Thüringen – Ausgabe 2010	 @

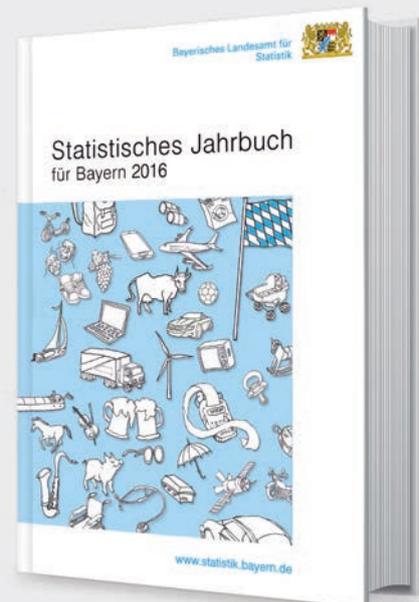
Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 600 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei (PDF) 12,00 €



Bayern Daten 2016

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270 | Telefax 089 2119-3457 | vertrieb@statistik.bayern.de